

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938**

3.10.1938 (No. 231)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-948878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-948878)





# Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsgesellschaft: Aurich, Verlag: Emden, Blumenrüdstr. 281 und 282, Postfachkonto Hannover 369 49. Bankkonten: Stadtparkstr. 100, Ditzsch, Aurich, Kreispartei Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 61 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 33 96 Pf. Postgebühren zusätzlich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig.

Folge 231

Montag, den 3. Oktober

Jahrgang 1938

## Einmarsch in drei Zonen Unbeschreiblicher Jubel im erlöstem Sudetenland

Berlin, 3. Oktober.

Ohne den geringsten Widerstand zog die deutsche Wehrmacht in das Sudetenland ein. Der Marschtritt friedlicher Bataillone halte von Dorf zu Dorf und von Marktflecken zu Marktflecken. Frauen und Männer, Mütter und Söhne ließen sich in den Armen, und der Jubel kennt keine Grenzen, als die deutschen Truppen in die Dörfer kommen. Sie grüßen in ihnen die Wächter des neuen Deutschland; sie jubeln mit ihnen dem Führer zu, der sie frei und Deutschland groß gemacht hat. Ohne einen Schuß und ohne einen Blutstropfen wurde hier altes deutsches Kulturland wieder ins Reich heimgeführt. Die Tschechen hatten bereits in den letzten Tagen ihre Stellungen geräumt und das Weite gesucht. Militär und Polizei haben sich zunächst bis hinter die Moldau zurückgezogen. Die ersten Tage des deutschen Einmarsches in Zone I und II verliefen in völliger Ruhe und Disziplin. Heute hat die Besetzung der Zone III begonnen. Die Truppen bezogen am Abend ihre Quartiere und Bivvats, um nach den langen Märschen auszuruhen und die weiteren Befehle der Kommandostellen abzuwarten. So geht das Werk der vier noch am Vortage in München vereinten europäischen Staatsmänner zur Erhaltung des Friedens mit Minutengenauigkeit seiner Vollendung entgegen.

Berlin, 1. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Truppen unter der Führung des Generaloberst Ritter von Leeb haben am 1. Oktober 14 Uhr die ehemalige deutsch-tschecho-slowakische Grenze im Böhmerwald zwischen Helfenberg und Finsterau überschritten und mit der Besetzung des im Abkommen vom 29. September festgelegten Gebietsabschnittes I begonnen.

Die Truppen des Generaloberst Ritter von Leeb haben ihr Tagesziel das Moldautal von Friedberg bis Tafelberg erreicht.

Die in Berlin zusammengetretene Internationale Kommission hatte die Besetzung derart geregelt, daß zwischen den Truppen der deutschen und der tschecho-slowakischen Armee sich jeweils eine etwa zwei Kilometer breite Zone befindet. Durch diese Maßnahme erfolgt der Einmarsch der deutschen Truppen ohne Zwischenfälle.

Alle Meldungen der Truppen bestätigen erneut den begeistertsten Empfang durch die Bevölkerung.

Berlin, 2. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Truppen unter Führung des Generalobersten von Bod haben am 2. Oktober um 13 Uhr die ehemalige deutsch-tschecho-slowakische Grenze in der Oberlausitz bei Rumburg und bei Friedland überschritten und mit der Besetzung des im Abkommen vom 29. September festgelegten Gebietsabschnittes II begonnen.

Die Truppen des Generalobersten Ritter von Leeb sind Sonntag um 13 Uhr zum Vormarsch über die Moldau angetreten. Ihre rechte Flügelgruppe geht von Oberhaid auf Rosenberg, ihre linke, die erst gegen 16 Uhr antritt, vom Zwißel auf Stubenbach vor.

Im Zuge der Besetzung der sudetendeutschen Gebiete durch das Heer werden die Anlagen der Militär- und Zivilluftfahrt durch Teile der Luftwaffe belegt und in Betrieb genommen.

Die Truppen des Generaloberst Ritter von Leeb haben am 2. Oktober abends ihr Tagesziel erreicht. Die Stadt Wallern wurde unter dem Jubel der Bevölkerung besetzt.

Die Truppen des Generaloberst von Bod haben am 2. Oktober ihr Tagesziel, die Linie Reichsgrenze ostwärts hinter Herrnsdorf-St. Georgental und Herrnsdorf (südwestlich Friedland und Weißbach) erreicht. Die befreite Bevölkerung der Ortschaften im Rumburger und Friedländer Zipfel bereitete der einrückenden Truppe einen begeistertsten Empfang.

Berlin, 3. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Truppen unter der Führung des Generals der Artillerie von Reichenau haben heute (3. Oktober) 8 Uhr die ehemalige deutsch-tschecho-slowakische Grenze beiderseits des Wälder Zipfels zwischen Selb und Markneukirchen überschritten und mit der Besetzung des im Abkommen vom 29. September festgelegten Gebietsabschnittes III begonnen.

## Konrad Henlein Reichskommissar

Erlaß des Führers über die Verwaltung des sudetendeutschen Gebietes

Berlin, 1. Oktober.

Der Führer und Reichskanzler hat über die Verwaltung der sudetendeutschen Gebiete am 1. Oktober einen Erlaß unterzeichnet. Dieser Erlaß hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Mit der Besetzung der sudetendeutschen Gebiete durch deutsche Truppen übernimmt das Deutsche Reich die Verwaltung dieser Gebiete.

§ 2. An die Spitze der Verwaltung dieser Gebiete tritt der Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete, sobald und soweit ich den dem Oberbefehlshaber des Heeres erteilte Auftrag zur vorläufigen Ausübung der Verwaltung zurückziehe.

Dem Reichskommissar werden sämtliche Verwaltungszweige zugewiesen. Der Reichsminister des Innern bestimmt im Einvernehmen mit dem zuständigen Reichsminister den Übergang einzelner Verwaltungszweige auf die bestehenden Reichs Sonderverwaltungen.

§ 3. Der Reichskommissar untersteht mir unmittelbar. Er hat nach meinen allgemeinen Weisungen für den politischen Aufbau sowie nach den besonderen Weisungen der Reichsminister für den staatlichen wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau der sudetendeutschen Gebiete zu sorgen.

§ 4. Der Reichskommissar ist befugt, den Dienststellen des Staates, der Gemeinden und der sonstigen Körperschaften des



Ein Blumengruß für die deutschen Truppen (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-R.)



„Sau — rud! . . .“

Mit Genugtuung und Jubel packt jung und alt an, um die lang verhassten Grenzpfähle und tschechischen Hoheitszeichen zu entfernen — ein Bild aus dem Grenzort Buchers, Bezirk Kaplitz.



Infanterie beim Passieren des Zollhauses Klein-Philippstreuß, wo die jubelnde Bevölkerung den Soldaten ihren Gruß entbot. (Eberl-Bilderdienst, Zander-Multiplex-R.)



# 80 Millionen danken dem Führer

## Der triumphale Einzug Adolfs Hitlers in Berlin - Hunderttausende grüßten den Befreier

(N.) Berlin, 1. Oktober.

Der Führer kehrt in die Reichshauptstadt zurück! Im Namen der 80 Millionen Reichsdeutschen bereiteten ihm Hunderttausende Berliner in den festlich geschmückten Straßen einen triumphalen Empfang und dankten ihm mit glückstrahlenden Gesichtern für die große geschichtliche Tat, durch die nun die Sudetendeutschen Brüder und Schwestern in das großdeutsche Vaterland zurückgeführt worden sind.

Wieder zeigte die Reichshauptstadt ihr festliches Bild. Von allen Dächern und von allen Fenstern wehten die Fahnen und Banner des Dritten Reiches, Girlanden und Grünlichmüch zierten die Hausfronten. Wimpelketten, Transparente und Triumphbögen waren über die Straßen gespannt, durch die der Wagen des Führers seinen Weg nahm: vom Anhalter Bahnhof über den Astenischen Platz durch die Wilhelmstraße über die Leipziger Straße bis zur Reichskanzlei am Wilhelmplatz.

Vor dem Anhalter Bahnhof bot sich ein unbeschreiblicher Anblick. Die Polizei- und Abperrung konnte kaum die Anfahrtsstraße für den Führer freigehalten. Gegen 10.30 Uhr waren die Ehrenformationen des Heeres, der Luftwaffe, der Polizei, der SS und der Politischen Leiter der Bewegung vor dem Anhalter Bahnhof angetreten.

Die Spannung ist auf den Höhepunkt gestiegen, als um 10.40 Uhr der Zug des Führers von weitem sichtbar wird. Langsam schiebt sich die Maschine in die Halle. Die Kamaren der Hitler-Jugend und der Jungvolkspitze fallen ein in einen Chor der Freude. Jetzt hat der Zug gehalten, der Führer entsiegt dem Wagen, Generalfeldmarschall Göring eilt dem Führer entgegen und begrüßt ihn mit einem Händedruck. Dann begrüßt der Führer die Reichsminister und die hohen Vertreter von Partei und Staat und den Führer der Sudetendeutschen Partei. Als der Führer dann der in der Bahnhofshalle harrenden Menschen sichtbar wird, erhebt sich ein unbeschreiblicher Sturm der Begeisterung. Die Kapelle stimmt das Deutschlandlied an, langsam schreitet der Führer an dem Spalier des BDM, der SS und der italienischen Abordnung vorüber, die nunmehr die Giovinetta antimmt. Nichtendwollender Jubel durchbraut die Bahnhofshalle und jetzt brandet von draußen ein neuer Jubelsturm herein: der Führer ist den Tausenden auf dem Bahnhofsvorplatz sichtbar geworden. Der Dank der Berliner Bevölkerung umdrängt ihn in einem unbeschreiblichen Begeisterungsturm. Langsam schreitet er die Treppe hinunter, um die Front der auf dem Astenischen Platz angetretenen Ehrenformationen abzuschreiten. Der Jubel der Massen will kein Ende nehmen, als der Führer mit seiner Begleitung nunmehr die bereitgestellten Wagen besteigt, um in langamer Fahrt den Weg zur Reichskanzlei anzutreten.

Eine unübersehbare gewaltige Menschenmenge drängt sich hier zu beiden Seiten der Triumphstraße, ungezählt die Tausende und aber Tausende, die nur bis in die Nebenstraßen

vordringen konnten. Die Dächer sind mit Menschen dicht besetzt, die Spannung der frohen festlichen Stunde erfüllt die Augenblicke, da der Führer vorbeifahren wird. Ein leise ansetzendes, immer mehr anschwellendes Rauschen wird vernehmbar, das immer näher kommt und mit ortsanartiger Gewalt über die Köpfe der Hunderttausende hinwegbraust. Des Führers Triumphfahrt durch die Straßen! Aufricht im Wagen sitzend, nach allen Seiten hin grüßend, durchfährt er das Spalier der Hunderttausende, die ihm begeistert zuzubehalten. Es ist eine Triumphfahrt ohne Gleichen. Die Arme empor, Fahnen und Wimpel werden geschwenkt und in donnernden Heil- und Jubelrufen löst sich die Spannung, Freude und Dankbarkeit kündigt sich immer wieder in neu aufbrauenden Jubelstürmen. Jeder empfindet hier die Größe dieser Stunde, da es ihm ver gönnt ist, den Einzug des Führers in die Reichshauptstadt eines größeren Deutschlands mitzuerleben.

### Von den Türmen klingen die Glöden

Zu Hunderttausenden stehen auf dem Wilhelmplatz vor der Reichskanzlei dichtgedrängt, Kopf an Kopf die Massen. Auch hier erstreckt sich die unübersehbare Menschenmenge bis tief in die Nebenstraßen. Von den Türmen der Reichshauptstadt klingen jetzt die Glöden auf. Die Stimmung ist auf den Höhepunkt gestiegen, der Wagen des Führers wird sichtbar und fährt langsam vor der Reichskanzlei vor. Ortananartiger Jubel und laute Heilrufe brechen sich Bahn, als der Führer den Wagen verläßt und sich in das Innere der Reichskanzlei begibt und noch während dieser jubelnde Dank der Volksmassen braubet. Öffnen sich die Türen des historischen Balkons. Der Führer wieder zurückgekehrt in des Reiches Hauptstadt, erscheint zusammen mit Generalfeldmarschall Göring und dem Führer der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein, und dankt für die nicht endenwollenden Huldigungen der Hunderttausende.

Vor dem Balkon der Reichskanzlei steht eingeteilt zwischen den Menschenmassen genau wie am Bahnhof eine falschliche Abordnung mit Kapelle, die, als der Jubel für wenige Augenblicke abklingt, die Giovinetta antimmt. Hitler, und Duces Rufe hallen über den Wilhelmplatz. Noch einmal erscheint der Führer auf dem Balkon, er grüßt zu der falschlichen Ehrenabordnung hinüber. Wieder umbränden der Jubel und die Heilrufe der Menge den Führer. Dann schließen sich die Türen zum Balkon der Reichskanzlei, und langsam strömen die Massen nunmehr zurück.

in ihnen die Wächter des neuen Deutschland; sie jubeln mit ihnen dem Führer zu, der sie frei und Deutschland groß gemacht hat.

### Von Sachsen aus in das Sudetenland

Am 13. Uhr erfolgte bei Ebersbach-Georgswalde der Einmarsch der deutschen Truppen durch das jubelnde Spalier der dicht gedrängten Menschen zu beiden Seiten der Fahrbahn. In langgezogener Kolonne rückten die Abteilungen ein. Kaum waren die ersten Schritte über die Grenze getan, da begann der Blumenregen, der nicht aufhörte, so lange die Truppen marschierten. Blumen über Blumen wurden ihnen von Kindern und Frauen entgegengeworfen, zugesteckt und angeheftet. Die Kraftwagen waren überfüllt mit den hellleuchtenden Farben des Herbstes, und einem Karo gleich jagen die Kraftfahrzeuge in das von schwerem Druck erfüllte Land.

Langgestreckt stehen sich die Siedlungen an der Straße hin, vor jedem Haus stehen die Frauen, die Kinder und die Alten, in dichten Scharen die deutschen Arbeiter dieser Industriestadt. Die deutschen Truppen nähern sich Rumburg: Jedes Häuflein grüßt mit dem deutschen Gruß, und laut und deutlich, erdört zum erstenmal frei und ungebunden der Ruf „Heil Hitler!“ Als dann die Spitze der einrückenden Infanterie die engen Straßen des Städtchens erreicht, die so dicht gedrängt sind mit einer jubelnden, winkenden und jauchenden Menge, da ertönt festliches Glödengeklänge und mit feierlich zum Gruß und Teuschwur erhobenem Arm werden die Befreier im deutschen, nun großdeutschen Sudetenland empfangen. Und es ist mehr als Jubel, ist Bekenntnis zum Führer und zur großdeutschen Heimat.

### Das Gebiet um Rumburg-Warnsdorf

ist in deutschem Besitz, die deutsche Wehrmacht schützt es jetzt und in aller Zukunft.

Weitere deutsche Kolonnen rückten über Sohland in Richtung Schludena u vor.

Am 13. Uhr ein Pfeifensignal! Die Motoren der Kraftwagen donnerten und mit wehender Standarte, unter den Heilrufen der Menge und unter den Klängen der deutschen Hymnen überschritt die Kolonne die bisherige deutsch-tschechische Grenze. Junge Mädchen überschütteten die Soldaten mit Blumen.

Rosenhain war der erste Ort auf dem Wege nach Schludena u. Es ist ein armes Dorf, aber seine Bewohner hatten wohl das Rechte hergegeben, um ihre Häuser würdig und festlich zu schmücken. Im Regen standen sie an der Marschstraße, jubelten den deutschen Brüdern zu und schenkten ihnen die letzten Blumen, die sie aus ihren kleinen bescheidenen Gärten geholt hatten. Als dann alle Kirchenglöden in der Runde mit ihrem Geläute einsetzten, wurde dieser Truppeneinmarsch zu einer Feiertunde, die jeder, der sie erlebte, nie vergessen kann.

Auf dem Marktplatz des Städtchens Schludena u, in dessen Umgebung die Tschechen so fürchtbar hausten, marschierte die Truppe zu einer kurzen Rast auf. Viele tausend Sudetendeutsche umsäumten das weite Bierd. Tausende von Hakenkreuzfahnen leuchteten in der Sonne, die sich in diesem Augenblick durch Nebel und Regen gekämpft hatte. Überall die Bilder des Führers und Konrad Henleins. Freikorpsmänner, Turner und Feuerwehr führten die Abperrungen durch. Glödengeklänge hallte über das Städtchen, dessen Bürgermeister die deutschen Soldaten von Herzen willkommen hieß und dem Führer für seine große Tat Dank sagte. Ergriffen langte die Menge die deutschen Hymnen. Der Führer der Marschtruppe dankte für den herrlichen Empfang. Dann rückten die Truppen weiter, um das befohlene Tagesziel zu erreichen. Sie ließen überalltsche Menschen hinter sich zurück.

# Prag erfüllt auch Warschaws Forderung

## Teichen von den Polen befehlt

Teichen, 2. Oktober.

Die Polen haben am Sonntag um 14 Uhr das von der Tschecho-Slowakei abgetrennte Gebiet an der Olsa auf der historischen Olsa-Brücke, durch die die Stadt vor 20 Jahren in zwei Teile durchgeschnitten worden war, übernommen. Der tschechische General Krappitz übergab auf der Brücke das Gebiet in symbolischer Weise in die militärische Obhut des polnischen Generals Protnowski. Jubelnd begrüßt von der polnischen Bevölkerung rückten danach als erste die polnischen Freikorps ein, die in den letzten Tagen den Abwehrkampf gegen die Rote Wehr und die tschechische Gendarmerie geführt hatten. Sodann zog die polnische Zivilverwaltung mit dem tschechischen Wojwoden Grazynski an der Spitze in die Stadt Teichen ein.

Die Begeisterung der befreiten Polen im bisherigen tschechischen Staatsgebiet an der Olsa wolle bei dem darauffolgenden Einmarsch der polnischen Truppen, insbesondere der Panzer- und Tankabteilungen, kein Ende nehmen. Ein Geschwader polnischer Flugzeuge überflog die Grenze und kreiste über dem jetzt zu Polen gehörenden Gebiet.

Die am 2. Oktober um 14 Uhr in das ehemalige tschecho-slowakische Staatsgebiet eingerückten polnischen Truppen befehligen gemäß den von der tschecho-slowakischen Regierung angenommenen Bedingungen der polnischen Rote außer der Stadt Teichen selbst auch noch die nächste Umgebung Teichens in einem Umkreis von etwa achtzehn Kilometer. Die übrigen Teile des Kreises Teichen und der Kreis Freistadt

Öffentlichen Rechts sowie im Rahmen allgemeiner Weisungen des Stellvertreters des Führers den Dienststellen der Sudetendeutschen Partei, ihren Gliederungen und den ihr angegliederten Verbänden in den sudetendeutschen Gebieten Weisungen zu erteilen. Er übt die unmittelbare Aufsicht über die öffentlichen rechtlichen Körperschaften in den sudetendeutschen Gebieten aus.

§ 5. Das zur Zeit in den sudetendeutschen Gebieten geltende Recht bleibt bis auf weiteres in Kraft, soweit es nicht dem Sinne der Uebernahme dieser Gebiete durch das Deutsche Reich widerspricht. Der Reichskommissar kann mit Zustimmung des zuständigen Reichsministers und des Reichsministers des Innern durch Verordnung das bestehende Recht ändern. Die Verordnungen werden im Verordnungsblatt für die sudetendeutschen Gebiete verkündet. Sie treten, soweit sie nichts anderes bestimmen, mit dem auf die Verkündung folgenden Tag in Kraft.

§ 6. Zum Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete bestelle ich den Führer der Sudetendeutschen, Konrad Henlein.

§ 7. Die Einführung des Reichsrechtes in den sudetendeutschen Gebieten erfolgt durch mich oder durch den zuständigen Reichsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern.

§ 8. Zentralfstelle für die Uebersetzung der sudetendeutschen Gebiete ist der Reichsminister des Innern.

§ 9. Der Reichsminister des Innern erläßt die zur Durchführung und Ergänzung dieses Erlasses erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Berlin, den 1. Oktober 1938.

Der Führer und Reichkanzler (gez.) Adolf Hitler.

Der Reichsminister des Innern (gez.) Dr. Frick.

Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei (gez.) Dr. Lammers.

Der Erlass des Führers und Reichkanzlers vom 1. Oktober bildet den Abschluß der 20-jährigen Not-, Kampf- und Lebenszeit des sudetendeutschen Volkes. Mit diesem Tage treten diejenigen sudetendeutschen Gebiete, die bis zum 10. Oktober von den deutschen Truppen besetzt werden, endgültig in den Verband des Reiches über. Ueber sie hält von nun an das Reich seine schützende Hand. Mit dem gleichen Tage zieht die deutsche Verwaltung in diesem Lande ein.

Der Führer und Reichkanzler hat weiterhin bestimmt, daß der Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete die Verwaltung des neu dem Reiches gewonnenen Landes übernimmt. Für die Zeit des Einmarsches übt der Befehlshaber der Besatzungstruppen diese Funktion aus. Er wird, wenn seine Aufgaben erfüllt sind, durch den Führer von diesem Auftrag entbunden werden und seine Dienstgeschäfte an Konrad Henlein abtreten.

Der Auftrag, der dem Führer der Sudetendeutschen damit zuteil geworden ist, bildet die Krönung seiner bisherigen Arbeit. Ihm die Einlieferung und die Verwaltung des sudetendeutschen Landes übertragen zu haben, ist der Dank, den Adolf Hitler dem treuen Vorkämpfer des Sudetendeutschiums damit abtattet.

# Deutsche Truppen jenseits der alten Reichsgrenze

## Gepeinigtes Volk erlebt die Stunde der Freiheit

Am Sonntag, dem 2. Oktober, begann der Einmarsch in die Zone II. Die Truppen rückten auf fünf Marschstraßen vor, und zwar über Neichenau in das Gebiet von Friedland, Senar über Weisendorf, im südlichen Teil über Schludena u in Richtung Schludena u, über Ebersbach auf Rumburg und Schönlinde und über Geissenersdorf in den Warnsdorfer Bezirk.

Vor dem Zollamt auf deutschem Boden hielten der Oberbefehlshaber Generaloberst von Bock, der Kommandierende General, der Divisionskommandeur sowie eine größere Anzahl höherer Offiziere. Punkt 13 Uhr hob sich der Schlagbaum, und unter dem Jubel der Bevölkerung, die sich an der nun geschlossenen Grenze eingefunden hatte, rückten die ersten deutschen Truppen in das befreite Sudetenland, an der Spitze eine motorisierte Abteilung mit wehender Standarte.

Die Bevölkerung auf den Landstraßen und in den reich geschmückten Dörfern und Städten bereiteten unter dem Jubelruf „Die Soldaten unseres Führers kommen!“, den Truppen einen geradezu überwältigenden Empfang. Jung und alt, Frauen und Männer, Bauern und Arbeiter standen eingriffen an der Straße, deckten die Fahrzeuge und die marschierenden Kolonnen förmlich mit Blumen zu. Wie ein einziger Schrei der Befreiung klangen ihre Rufe.

### Von Bassein zur Grenze

In der Nacht zum Sonnabend haben sich die deutschen Truppen in Bewegung gesetzt und ihre Ausgangsstellungen entlang der Grenze am Morgen bezogen. Ununterbrochen rasselten die Kraftwagen über die Donaubrücke; dazwischen knatterten die Kraftfahrzeuge und streben in nördlicher und nordöstlicher Richtung dem Grenzraum zu. Die letzten Abteilungen werden in den Morgenstunden nachgezogen. Im anmutigen Tal der Olsa geht es aufwärts. Die Berggipfel des Dreifessel-Gebirges stehen zunächst noch tief in den Wolken, dann aber in den Mittagstunden zerstreut der Wolkenschleier.

Der Ort Freyung selbst hat vollkommen das Gesicht der Etappe angenommen. Fahrzeug steht neben Fahrzeug unter jedem Toreingang, an jedem Seitenweg. Auf dem Marktplatz spielt der Musikzug eines Infanterie-Regiments. Dicht gedrängt stehen die Dorfbewohner um die Soldaten, freudigen Herzens, daß diese starke Wehr Deutschlands die Bedrohung der Heimat durch die tschechischen Gewaltpläne beseitigt abgewendet hat. Auf der Straße hinter Freyung marschiert Infanteriebataillon hinter Infanteriebataillon. Dahinter streben lange Fahrzeugkolonnen nach vorn. Flakbatterien sind gut getarnt, an den Waldbränden aufgeföhren. Überall in den

deutschen Grenzdörfern säumen die Bewohner die Straßen. Fast allenthalben ruht die Arbeit an diesem Tage, der zum größten aller Festtage im Grenzgebiet geworden ist. Auf der neuen Ostmarkstraße, die hier noch zum Teil im Bau ist, geht es weiter auf die Grenze zu.

Um 13.30 Uhr ist Bischofsreut erreicht. Droben auf der Höhe steht der Wegweiser, der ins Tal zeigt mit der Aufschrift: „10 Minuten bis zur Reichsgrenze“. In wenigen Stunden wird das Schild fallen, dann gibt es hier keine Grenze mehr, die mitten durch ferndeutsches Land führt. Hart an der Grenze stehen hier in großen Mengen sudetendeutsche Flüchtlinge und harren auf den Augenblick, da ihnen die deutschen Truppen den Weg in die Heimat freimachen. Man sieht ihren Gesichtern die spannungsvolle Erwartung an. Kaum eine halbe Stunde noch, und die Heimat wird sie wiederhaben. Wenige Minuten Fahrt weiter, und wir stehen vor der Grenze. Unten im Tal, das sich zwischen Bischofsreut und Böhmisch-Röhren erstreckt, verläuft sie mitten durch saftige Weiden, umsäumt von Tannengruppen. Ein schmaler Weidenweg läuft als Grenzweg hinüber. Rotweiß leuchtet der Schlagbaum in das grüne Tal, der hier deutsches Land bisher zerhackt hat. Kurz vor dem Grenzpfahl liegt das alte Grenzschloß, das schon in den Morgenstunden Pioniere, als sie die Uebertragung über die Weisenfurt bauten, umgerissen haben. Nun wird nicht mehr dem Deutschen, der in seine böhmische Heimat hinüber will, der Weg mit den Worten verperrt sein, die auf dem Schilde stehen: „Gesperrter Weg. Öffnung nur durch Finanzwache in Böhmisch-Röhren“. In sinniger Weise haben die Pioniere die Grenzsteine geschmückt.

Der Augenblick ist gekommen, auf den eine ganze Welt gespannt horcht und schaut. Die ersten deutschen Soldaten treten zum Marsch über die Grenze an. Von den Höhen von Bischofsreut steigen sie herab bis in das Grenztal, zuerst ein Infanteriebataillon, dann eine Abteilung Gebirgsjäger. Jetzt haben sie das Grenztal erreicht, und nun marschieren sie durch die beiden Grenzsteine hindurch. Der geschichtliche Akt ist vollzogen. Sudetenland ist Deutschland, und nimmermehr kann man es uns Deutschen rauben.

Hinter der bewaffneten Mauer des deutschen Heeres ergießt sich ein wahrer Strom von Glückseligen aus dem deutschen Grenzland hinüber in die alte Heimat. Da kommen sie den Bergang hinunter gestiegen, Männer jeden Lebensalters, besonders die Jungen, die für die Freiheit ihres Vaterlandes kämpfen, und vor den Herden lächeln mühen. Da kommen Frauen, die ihre Kinder auf den Armen tragen, Kinder, die noch im schulpflichtigen Alter stehen und die die Nacht der Tschechen an den geflohenen Eltern über die Grenze jagte. Sie gingen mit Tränen. Mit Tränen der Freude lehren sie zurück. Heute gehört uns die Heimat, so lagen sie.

Seller Jubel schlägt ihnen in ihrem Heimatdorf Böhmisch-Röhren entgegen. Frauen und Männer, Mütter und Söhne liegen sich in den Armen, und der Jubel kennt keine Grenzen, als die deutschen Truppen in die Dörfer kommen. Sie grüßen



Generaloberst von Bock Generaloberst Ritter von Leeb (Scherl-Bilderdienst, Zander-Multiplex-R.)







# Schiffsbewegungen

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.** Europa 1. 10. von Southampton, Franke 30. 9. Emden nach Hamburg, Gen. v. Steuben 29. 9. Corfu nach Durazzo, Hamein 30. 9. Duesant nach Antwerpen, Memel 30. 9. Azoren nach Antwerpen, Weidam 30. 9. Belawan nach Singapur, Regensburg 30. 9. Belawan nach Djibouti, Scharnhorst 30. 9. Belawan nach Colombo, Schwaben 29. 9. Los Angeles nach San Francisco, Ullm 29. 9. Azoren nach Crikobal.

**Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen.** Braunschweig 30. 9. Hamburg, Geier 30. 9. Berlin nach, Solent 30. 9. Calcutta, Kufels 30. 9. Bari nach, Lauterbach 1. 10. von Lourenco Marques, Lichtenfels 30. 9. von Suez, Rheinisch 30. 9. Antwerpen, Rolandsd 30. 9. Vigo nach Hamburg, Tannenfels 30. 9. von Madras, Treuenfels 30. 9. von Hamburg, Trifels 30. 9. Berlin nach, Werdenfels 30. 9. von Cögin.

**Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen.** Wäles 1. 10. Amsterdam nach Bremen, War 30. 9. Rotterdam, Marie 30. 9. Bergen nach Drontheim, Sachus 30. 9. Rotterdam nach Köln, Wessel 1. 10. Rotterdam, Elin 1. 10. Stettin, Euler 30. 9. Sevilla nach Malaga, Fortuna 1. 10. Amsterdam nach Bremen, Herz 1. 10. Soltau nach, nach Bremen, Janion 29. 9. Antwerpen, Juno 1. 10. Brunsbüttel nach, nach Kiel, Repler 30. 9. Antwerpen, Latona 30. 9. Stauger nach Antwerpen, Vega 30. 9. Stettin nach, Rotterdam, Mercus 30. 9. Rotterdam, Reich 30. 9. Gambia nach, nach Köln, Rerica 29. 9. Rotterdam nach Lübeck, Dreß 1. 10. Rotterdam, Perseus 30. 9. Köln, Rhedra 1. 10. Brunsbüttel nach, nach Stolpmünde, Ploebus 1. 10. Brunsbüttel nach, nach Rügenwalde, Priamus 1. 10. Rotterdam, Themis 30. 9. Rotterdam nach Köln, Thejus 30. 9. Danzig.

**Argo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen.** Adler 1. 10. Hull, III 30. 9. Gohlow, Amifa 30. 9. Kauma, Butt 1. 10. Danzig nach Antwerpen, Korle 30. 9. Riga nach, Rotterdam, Geier 30. 9. Soltau nach, nach Bremen, Oliva 1. 10. Memel, Optima 30. 9. Ubo nach Bremen, Oria 30. 9. Ubo, Schmalke 1. 10. Rotterdam.

**Deutsche Levante-Linie GmbH, Hamburg.** Ujala 29. 9. Istanbul nach, Derince, Dalia 30. 9. Bari nach, Dubrovnik, Wana 30. 9. Sydafus nach Alexandria, Wita 30. 9. Barum nach, nach Beirut, Andros 30. 9. Cadix nach, Piräus, Antares 30. 9. Riga nach, Antares 30. 9. Bari nach, Antares, Trexius 30. 9. von der Wefer nach, Malta, Arabia 30. 9. Duesant nach, Arta 25. 9. Istanbul nach, Alexandria, Nizza 30. 9. Hamburg nach, Malta, Barcelona 6. 10. von Zmir, Belgrad 30. 9. Zmir, Cairo 30. 9. Vihabon nach, Rotterdam, Cavalla 30. 9. Emden nach, Porto, Chios 28. 9. Algier nach, Piräus, Delos 29. 9. Crete, Galilea 30. 9. Bari nach, Hamburg, Athala 30. 9. Palermo nach, Rotterdam, Rana 30. 9. Istanbul nach, Hamburg, Rphica 30. 9. Emden nach, Alexandria, Larissa 30. 9. La Coruna nach, Piräus, Accobon 2. 10. von Lagos, Vilos 30. 9. Cadix nach, Rotterdam, Wera 29. 9. Istanbul nach, Piräus, Samos 1. 10. von, Thebanon, Sinos 30. 9. Piräus nach, Bremen, Sofia 30. 9. Riga nach, Malta, Sparta 28. 9. Bari, Theofila 30. 9. Samon nach, Ordu, Tinos 30. 9. Bari nach, Hamburg, Valova 30. 9. Konfana nach, Novorossk.

**Unterweiser Reederei AG., Bremen.** Felsenheim 27. 9. Buenos Aires, Gänheim 25. 9. ab St. Vincent, Schwanheim 30. 9. 58 Gr. N. 1 Gr. O. gem. Gönzheim 22. 9. ab St. Vincent, Bodenheim 1. 10. Galochon, Heberheim 28. 9. 39 Gr. N. 15 Gr. W. gem. Kellheim 30. 9. 45 Gr. N. 19 Gr. W. gem. Ebersheim 28. 9. Wilhelmshaven.

**Hamburg-Amerika Linie, Deutschland 30. 9. Neuport, Kellerwald 4. 10. Tampa Küst. Bodum 6. 10. Philadelphia Küst. Frankenthal 30. 9. Quebec, Hamburg 1. 10. Cuzhaven nach, Southampton, Tacoma 30. 9. Los Angeles, Portland 30. 9. Seattle, Virginia 30. 9. von Rio, Barrios nach, Crikobal, Rona 30. 9. von Ciudad Trujillo, Rodolfo 1. 10. Dintzen nach, Hamburg, Roda 2. 10. Antwerpen Küst. Ammon 7. 10. Crikobal Küst. Rhafitis 30. 9. Chimote nach, Guayaquil, Hermonthis 30. 9. von Tacopilla, Pofobon 30. 9. Tacopilla nach, Arica, Valria 1. 10. von Salparaiso, Hamm 1. 10. Antwerpen, Freiburg 30. 9. von Tiflataj, Rendsburg 1. 10. von Wabang, Menes 30. 9. Tripant nach, nach Port Said, Ufona 30. 9. Cagliari nach, Holland, Gera 1. 10. Galochon Küst. Efen 30. 9. Cagliari nach, Marseille, Neumarz 30. 9. Tala nach, Hongkong, Venerlun 4. 10. Colombo Küst. Guerland 30. 9. Genua nach, Marseille, Anubis 5. 10. Rode Küst. Burgland 29. 9. Ofa, Ajuan 30. 9. Stettin, Milwaukee 30. 9. Keapel, Nieren 4. 10. Corol Küst.**

**Deutsche Afrika-Linie, Rabat 26. 9. von Freetown, Lüdingen 29. 9. Spanisch-Guinea, Mahehe 30. 9. von Teneriffa, Magogo 1. 10. Sta. Isabel, Nafia 29. 9. von Rotterdam, Adolph Boemann 29. 9. von Port Sudan, Wangoni 27. 9. von Las Palmas, Pretoria 26. 9. von Las Palmas, Ufuma 24. 9. von Bombaja, Urubi 27. 9. Antwerpen.**

**Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, General Dorio 1. 10. von Buenos Aires, General San Martin 1. 10. Fernando Roronha nach, Madrid 30. 9. von Rio de Janeiro, Monte Oliva 28. 9. Vihabon nach, Las Palmas, Monte Sarmiento 30. 9. Santos, Albrecht 28. 9. Rio de Janeiro nach, Hamburg, Selerano 30. 9. St. Vincent nach, Las Palmas, Cordoba 30. 9. Bahia, Montebelo 30. 9. Las Palmas nach, Santos, Natal 1. 10. Hamburg, Patagonia 30. 9. Teneriffa nach, Buenos Aires, Tucuman 30. 9. St. Vincent nach.**

**Odenburger Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Tanager 30. 9. Danzig, Porto 30. 9. Sevilla nach, Caffe, Gran Canaria 30. 9. Teneriffa nach, Antwerpen, Las Palmas 30. 9. Dover nach, Paraga 1. 10. Antwerpen.**

**Kob. M. Eoman jr., Hamburg.** Alicante 30. 9. Malaga nach, Marseille, Capri 29. 9. Malaga, Castellon 30. 9. Palma de Mallorca nach, Malaga, Catania 29. 9. Palma de Mallorca, Genua 28. 9. Danzig, Ipari 30. 9. Riga nach, Bilbao, Malaga 30. 9. Messina, Messina 30. 9. Rotterdam nach, Palermo, Palermo 29. 9. Oran nach, Beni-Saf, Procidia 30. 9. Malaga nach, Hamburg, Savona 30. 9. Catania, Sizilien 28. 9. Sorci, Kanada, Tripant 30. 9. Hamburg.

## Staats-Lotterie

Die neue Preuss.-Güddeutsche Klassen-Lotterie beginnt

**343000 Gewinne**  
zusammen über  
**67 Mill. 660000 RM**

Lospreis  $\frac{1}{8}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{4}$   
je Klasse: 3,- 6,- 12,- 24,- RM.

Staat Lotterie Einnahme  
**Dauids, Emden** zwischen beiden Sieden 31

## Stellen-Angebote

**Hausmädchen**  
Die Anfahrt wird erstattet. Meldungen bitte an Müller, Seemannshaus Bremen, Korffsdeich 11.

**Industriewerk Papenburgs**  
sucht zum sofortigen Eintritt **Fräulein**  
das die Maschinen- u. Kurzschrift vollaus beherrscht. Schriftl. Bewerbungen mit Gehaltsanpr. u. Zeugnissen u. E 3503 an d. D.F.Z., Emden.

**Wegen Einberufung meiner Gehilfen**  
zum Militär- bzw. Arbeitsdienst luche ich zum 1. November Ersatz.  
Mentjes, Jennett.

**Zu verkaufen**  
Zu verkaufen wegen vorgerückten Alters des Besitzers eine im besten Zustande befindliche

## Mühle

mit Wind- und Motorbetrieb, verbunden mit Bäckerei, Landwirtschaft, Schweinemast. Durchaus gute, zahlungsfähige Rundschicht. Bedingungen günstig.

**Hinrich von Kethen, vereid. Versteigerer, Seefeld (Oldbg.)**

## Bekanntmachung

Auf der Insel Juist soll der an der Dünenstraße westlich am Grundstück Graf gelegene Bauplatz in Größe von 600 qm verkauft werden.  
Gebote je qm sind unter Angabe der Kaufgründe bis zum 10. Oktober 1938 schriftlich dem Domänen-Kont- und Baumat einzureichen.  
Nord en, den 30. September 1938.  
Domänen-Kont- und Baumat, Wenholt.

## Ostfriesisches Tiermehl

Bestes Kraftfutter für Schweine, Geflügel und Rinder  
Amtliche Preisklasse 50-55% Protein

## Fleischmehlfabrik „Aurich“ G. m. b. H.

Fernruf Aurich 343.  
Verwendet in erster Linie die Produkte der engeren Heimat

## Schlaflos nervös

Wenn Sie unter Schlaflosigkeit, nervösen Kopfschmerzen u. ähnlichen Beschwerden leiden,  
**dann Schönenbergers Johanniskraut-Saft**  
Neurobambus Bothen, Emden,  
Zwischen beiden Sieden 21 und Kleine Feldernstraße 19  
Neurobambus „Neuzell“, Leer  
Hindenburgstr., Ecke Nordstr.

## Oberemissische Deichacht

Bis zum 12. Oktober 1938 ist der Deich von Anfrütern und angetriebenem Seetang zu reinigen.  
Oberjum, den 1. Okt. 1938.  
Der Deichrichter, Reelen.

## Gerhard von Emden

Ruf 272 Aurich Ruf 272 Aurich

## Graphologin Buchner

Aurich (Ostr.)  
Lichtenburgerweg Nr. 5  
Fernruf 663.

Charakter-, Eignungs-, Zuverlässigkeitsprüfung nach der Handschrift. - Wichtig bei Personaleinstellung, Berufs- und Eheberatung. - Wissenschaftliche Arbeit, I. Referenzen. - Unterlagen: Mindestens 20 Zeilen Tintenschrift und Geburtsdatum Täglich 10-5 und 6-8 Uhr. Mündl. 3 N.N., schriftl. 5 u. 10 N.N.

**Marklberichte**

**Odenburger Ferkel- und Schweinemarkt vom 29. September**  
Auftrieb: Insgesamt 378 Tiere, nämlich 365 Ferkel und 13 Käufer Schweine. Es folgten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel bis 6 Wochen alt 13-16 RM., Ferkel 6-8 Wochen alt 16-20 RM., Ferkel 8-10 Wochen alt 20-24 RM., Käufer Schweine 3 bis 4 Monate alt 24-45 RM.

**Ämtliche Berliner Butternotierungen vom 30. September**  
Ämtliche Berliner (und Hamburger) Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. Preise in Reichsmark per Pfund, Frucht und Gebinde zu Lasten des Käufers.

Deutsche Markenbutter	1.30 RM.
Deutsche feine Marktbutter	1.27 RM.
Deutsche Marktbutter	1.25 RM.
Deutsche Landbutter	1.18 RM.
Deutsche Kochbutter	1.10 RM.

## Kleinanzeigen gehören in die D.F.Z.

### Gerichtliche Bekanntmachungen

**Emden**  
Zwangsvollstreckung  
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 23. November 1938, vormittags 11 Uhr, die nachstehend beschriebenen Grundstücke an der Gerichtsstelle, Hindenburgstraße Nr. 6, Zimmer Nr. 31, versteigert werden: Grdb. Emden Bd. 10 Bl. 4: Ktbl. 23, Parz. 281/30, 300/30 und 301/30, Wohnhaus mit Stall, Hofraum und Hausgarten, Voltentorsstr. Nr. 6 u. Westf. Voltentorsbreitergang Nr. 10, Gesamtgröße 7,22 Ar. Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks: 2. März 1938. Derzeitige Eigentümerin: Ehefrau des Landgebräuchers Ihno Heeren, Meena geb. Stomberg in Emden.  
Amtsgericht Emden, 17. 9. 38.

**Weener**  
Zwangsvollstreckung  
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Weener Band XXI Blatt 392 eingetragene Grundstück, Kartensblatt 10 Parzellen 172/15 und 145/15 usw., Wohnhaus mit Werkstatt, Westertstraße 43 zu Weener nebst Hausgarten und Hofraum zur Gesamtgröße von 7,75 Ar  
am 29. Oktober 1938, 10 Uhr,  
an der Gerichtsstelle in Weener, Adolf-Hitler-Straße Nr. 4, versteigert werden. Als Eigentümer ist der Bauunternehmer Temme Koop in Weener eingetragen.  
Amtsgericht Weener, 24. 8. 1938.

## kaufmännischen Angestellten

Großhandel sucht für die Verlandabteilung zum möglichst baldigen Antritt einen

## Tiermarkt

Suche sofort **durchseuchte Kühe und Rinder** (bis Ende Februar kalbend) **güßte Rinder und faire Kühe zur Mast, gute Kalbullen sowie staalich geförte Bullen bis 2 1/2 Jahre alt.**  
**A. Boekhoff / Esflum**  
Fernruf Leer 2248.

## Fahrzeugmarkt

**55 PS. Lanz-Eil-Bulldog**  
fabrikneu, wegen UmDispositionierung noch in diesem Monat lieferbar.

**50 PS. Deutz-Diesel-Trecker**  
fabrikneu, ganz kurzfristig lieferbar.

**1 kpl. Diesel-Trecker-Zug**  
72 PS., Kaelble-Dieselschlepper 3A. 4, evtl. mit 2 Anhängern (je 8 Tonnen), Druckluftbremse usw., geb., aber ganz erstklassig, sofort lieferbar.

**1 Kaelble-Dieselschlepper**  
3A. 3, 55 PS., gebraucht, in ganz erstkl. Zustande, evtl. mit Anhänger, empfiehlt äußerst preiswert

**Autohaus Osterkamp, Aurich, Ruf 422.**

**Fuchs (Wallach)**  
achtjährig, helle Mähne und Schwanz, beide Hinterfüße weiß, 1 u. 2spännig gefahren, zu verkaufen.  
Meinert Cordes, Alt-Varlage Nr. 40, über Stadhause-Belde (Ostfriesland).

**Beste Ferkel**  
zu verkaufen.  
F. Schmidt, Peikum.

Bei Anzeigen Texten bitte recht deutliche Schrift!

ESU Stahl- u. Holz-Becken, Stahlfeder-Matratzen u. Auflage. Nur gute Qualität. Tausende freier Anerkennungen. Verkauf an alle. Katalog 25. Eisenmühlfabrik Suhl/Th.

## Barceler Pferde-, Füllen- u. Viehmarkt

einer der bedeutendsten Märkte Nordwestdeutschlands, statt. Der Auftrieb von Klauenvieh ist nicht gestattet.

## Biehagentur Leer

Übernehme den Verkauf von aller Art Vieh auf dem Markt in Leer. Anmeldungen zum Gallmarkt erbitte bis Sonnabend, 8. Oktober.  
Heinrich Tammling, Heisfelde, Kolonnenweg 21.  
Fernruf Leer 2130.

## Familiennachrichten

Die Verlobung ihrer Kinder **Gunhild und Menno** zeigen an **Prof. Dr. Hugo Schütt und Frau** Mimi, geb. Jesse Hamburg, Hochallee 21 **Oberamtsrichter Otto van Hobe und Frau** Kläre, geb. Bigge Leer (Ostfriesland) Reformierter Kirchgang 14  
September 1938

**Gunhild Schütt**  
Studienreferendarin  
**Dr. med. Menno van Hobe**  
Berlobte



## Brächtiger Sieg unserer Nachwuchsspieler in Sofia

### Bulgariens Fußball-Elf 3:1 (1:1) geschlagen

Die Erfolgskette der deutschen Fußballer schmolz auch unter der heißen Sonne Bulgariens nicht zusammen. Nach den schönen Siegen über Polen und Rumänien war es diesmal unserm Nachwuchs vorbehalten, sein Können unter Beweis zu stellen. Mit 18 000 Zuschauern war das Junak-Stadion in Sofia bis auf den letzten Platz gefüllt. Als die erstmals in dieser Besetzung zusammenspielende deutsche Elf sich einmal gefunden hatte, wurde ihr Spiel immer schöner und gefährlicher, so daß ihr 3:1- (1:1)-Sieg über Bulgariens Ländermannschaft vollauf verdient war. Unter der Leitung des jugoslawischen Unparteiischen Popovic, der bereits in Butareff den Länderkampf Deutschland-Rumänien geführt hatte, nahmen die beiden Mannschaften in folgender Aufstellung den Kampf auf:

Deutschland: Kemmert (Frankfurt M.); Willmann (Nürnberg), Kubus (Gleiwitz); Rohde (Eimsbüttel), Tibulski (Schalle), Männer (Hannover); Maleski (Hannover), Weyer (Köln), Gaudel (Neudorf), Fiederer (Fürth), Arlt (Kies).  
Bulgarien: Masnikoff; Ormandjefski, Kadefi; Iwanoff, Kuzmanoff, Jozgoff; Mitloff, Angeloff, Stoichoff, Writrug, Jordanoff.

Mit stürmischen Angriffen der Bulgaren, die schnell ihre erste Ecke erzielten, begann bei heißem Wetter der Kampf. Die deutsche Elf hatte einige Mühe, ihr Tor reinzuhalten, zumal Kubus sich noch nicht fand. Kräftig und gefährlich arbeitete der linke Bulgaren-Flügel, der Männer viel zu schaffen machte. Langsam aber kam die junge deutsche Elf ins Spiel. Einige Vorstöße deuteten zunächst die Gefährlichkeit der Gäste an; aber

durch den Ausfall von Weyer fehlte dem Angriff vorerst noch die Zügigkeit, zumal Deutschland gegen den starken Wind zu spielen hatte. In der 26. Minute war es dann der junge Fürther Fiederer, der einen von der Latte abgeprallten Ball aufnahm und unhalbtar zum 1:0 verwandelte. Die Bulgaren antworteten mit einer Drangperiode, in der sich Willmann und Tibulski als große Zerstörer erwiesen, die aber immerhin in der 35. Minute durch den Halbrechten Angeloff zum 1:1 führte. Kemmert im Tor war an diesem Erfolg allerdings nicht ganz schuldlos, da er zu früh herausgelaufen war. Die Deutschen wurden nun immer besser, hatten aber nach einem Fehlschlag von Kubus Glück, da der rumänische Mittelstürmer in der 48. Minute und so ein sicher geglaubtes Tor vergab. Nach dem Wechsel starteten die Gäste ganz famos. Es gab Ecke um Ecke, aber in der 5. Minute erst, im Anschluß an einen Freistoß, den Arlt Gaudel genau auf den Kopf legte, kam durch den Rheinländer das zweite Führungstor. Immer schöner lief das Spiel der Deutschen, während die Bulgaren nur noch zu vereinzelt Vorstößen kamen. Vor allem das Zusammenwirken von Gaudel - Fiederer - Arlt zwang die Zuschauer mehrfach zu Beifall.

In der 75. Minute fiel das dritte deutsche Tor. Bei einem Vorstoß von Gaudel kam das Leder zu dem freistehenden Maleski, der unhalbtar zum 3:1 verwandelte. Die Bulgaren hatten noch Glück, als Arlt in der 82. Minute mit einer Bombe nur den Pfosten traf, sonst wäre der deutsche Sieg noch höher ausgefallen.

## Germanias erstes Spiel war ein harter Kampf

### VfB. Oldenburg - Germania Leer 1:1 (1:0)

Nun haben auch die VfLer aus Leer mit eingegriffen in die Punktspiele der Bezirksklasse. Der erste Kampf war kein leichtes Spiel. Er mußte ausgefochten werden auf dem Oldenburger VfB-Platz, mit einer Mannschaft, die ihren besten Stürmer erziehen mußte: Werner. Und da auch der „Mann der hinteren Reihen“, Wieken, sozusagen „zusammengespielt“ das Spiel bestreiten mußte, waren die Aussichten auf Punktgewinn gering. Die Gewinnchancen sanken sogar auf ein Minimum herab, als bekannt wurde, daß der Oldenburger VfB zum Kampf gegen Leer seine alten Haudegen wieder aufgestellt hatte. Weinreich; Baum, Wieke; Kanjer, Hundt, Kloppenburg; Wenke, Zimmermann, Althorn, Haaker, Gehr. Das war Oldenburgs Vertretung. Eine der Papierform nach außerordentlich starke Mannschaft für die Elf der Ostfriesen: Funke; Tuitje, J. Engels; Baumeister, Wieken, S. Houtrouw; Kock, Meher, B. Engels, Müller, Brauer.

Die erste Aufregung kurz vor dem Spiel: Der angeordnete Schiedsrichter aus Wilhelmshaven ist nicht erschienen. Unter den Zuschauern befindet sich der bekannte Unparteiische Ruhländer, der einspringt. So beginnt das Spiel mit viertelstündiger Verspätung.

Der Beginn an sich ist für Germania verheißungsvoll. Oldenburgs Anstoß wird von Wieken abgefangen, Engels nimmt die Steilvorlage auf, jagt ab, der Schuß geht jedoch am Kasten vorbei. Germania ist klar überlegen, die Stürmer jedoch können sich bei der schlagfertigen im Kopfspiel überlegenen Verteidigung Oldenburgs (Wieke!) nicht durchsetzen. Der VfB versucht es mit weiten Vorlagen an die Außenstürmer, die linke Sturmreihe wird oft bedient, zum Glück für Germania ist Hermann Houtrouw fein auf dem Posten, immer wieder kann er sich erfolgreich im Zweikampf durchsetzen. Ueberhaupt ist es Germania als Läuferreihe, die angenehm absteht von dem etwas überhastet spielenden Sturm. Wieke, dem besten Mann auf dem Platz, unterläuft im Torraum ein klares Handspiel, Ruhländer hat den Vorfall anscheinend nicht bemerkt, der erwartete Pfiff ertönt nicht. Müller, ein Meter vor dem Torraum stehend, schießt in der Aufregung vorbei! Das war eine hundertprozentige Chance. Germania ist weiterhin überlegen, zumal Oldenburg nur drei Stürmer vorne hat. Bei einem erfolgreichen Vorstoß der rechten Sturmreihe wird Kock hart an der 16-Meter-Grenze gelegt, den Strafstoß knallt Meher vorbei. Die Oldenburger werden besser, vorbei ist es mit Germanias Feldüberlegenheit. Einen gefährlichen Vorstoß des Mittelstürmers Althorn kann Tuitje im allerletzten Moment abwenden. Oldenburg drängt. Germanias Hintermannschaft wird durcheinandergewirbelt. Bei einem Gemäsel im Strafraum steht Althorn frei, beherzt schießt der lanqe Oldenburger: es heißt 1:0 für den VfB Germania kommt noch mehr durcheinander. Meher scheidet für

Minuten wegen Beschwerden aus. Mit Glück werden weitere Angriffe Oldenburgs überstanden.

Mit einer hervorragenden Einzelleistung des Oldenburger Sturmführers beginnt der zweite Durchgang. Funke kann den Ball nur zur Ecke ablenken. Gleich darauf vollbringt Leers Schlußmann die beste Leistung im Spiel, als er Wenkes Bombenschuß im Hechtprung um den Pfosten dreht. Es sieht bös um Leer aus, zumal Germanias Stürmerpiel auf viel zu engem Raum basiert und klare Spielerausfälle dem Sturm jede Gefährlichkeit nehmen. Werner fehlt an allen Ecken und Enden, möchte man lagen noch mehr fehlt er seinen Nebenleuten. Germanias Stürmerreihe ist bei Wieke abgemeldet, immer wieder ist sein Kopf da, wo der Ball unnötig hoch gespielt wird. Endlich haben die VfLer gemerkt, daß nur Flachspiel bei den Oldenburger Hünen zum Erfolg führen kann. Zwischen den Verteidigern hindurch kommt Wiekens Flachvorlage, Meher ist rechtzeitig gestartet, der Tormann kommt ihm entgegen, doch geistesgegenwärtig bugliert Meher den Ball im weiten Bogen über den Torwart hinweg: Leer hat ausgeglichen. Germanias Angriffe haben an Geschlossenheit gewonnen. Das Spiel ist wieder ausgeglichener und alles ist wieder drin im Spiel. Oldenburgs Schlußmann rettet sehr gut im Gedränge, hat Glück, als Kocks schöner Schuß die Latte streift. Es sieht nach einem weiteren Erfolg Germanias aus. Gegen Schluß des Spiels wollen die Oldenburger den Kampf doch noch zu ihren Gunsten entscheiden, stellen Hundt in den Sturm. Aber der Berzweiflungsendpunkt ist vergebens. Germanias Hintermannschaft steht, läßt sich den einen Punkt nicht mehr nehmen. Der Kampf endet 1:1 unentschieden - und zufrieden verläßt Germania Streitmacht die VfB-Anlage.

Wie aus dem Spielbericht herdoachtet, hat Leer schwer um den einen Punkt kämpfen müssen. Ohne Werner ist Germania Schlagkraft im Sturm um 50 Prozent gesunken. Lediglich Bruno Engels konnte als Stürmer an alte Leistungen anknüpfen, auch Theo Kock zeigte nach dem Seitenwechsel wieder alte Gefährlichkeit und Zieltreue in seinen Handlungen. Die anderen Stürmer waren weit von ihrer Bestform entfernt. Die Läuferreihe war der beste Mannschaftsteil. Wieken, mit stark bandagiertem Fuß, hat sich in Anbetracht seiner Verletzung prächtig geschlagen. Houtrouw und Baumeister haben ihn trefflich unterstützt. In der Verteidigung kam J. Engels nicht ganz auf Touren, sein An-den-Mann-Gehen war furchtlos und forsch wie immer, sein Abschlag jedoch oft unrein. Tuitje vollbrachte eine gute Gesamtleistung. Funke bekam nicht viel zu tun, hielt einige Male beifallsumtauscht und konnte sich auch über Glück nicht beklagen.

Ruhländer, der für den Wilhelmshavener Unparteiischen eingesprungene Schiedsrichter, vollbrachte eine ausgezeichnete Leistung bei völligem Beherrschen der Spielregeln.

## Spiel und Sport unterliegt in Wilhelmshaven 5:2

### Die Emdener mußten mit vier Ersatzspielern antreten

Mit nicht weniger als vier Ersatzspielern mußte Spiel und Sport am Sonntag die Reihe nach dem Tadelbüßen antreten. Da waren die Aussichten auf einen Sieg natürlich von vornherein kaum vorhanden. Dazu hatten die Emdener das Pech, auf eine Frisia-Elf zu treffen, die in bester Besetzung antrat. Immerhin lieferte die Emdener Elf ein recht gutes Spiel und fand mit ihren Leistungen in Wilhelmshaven sehr viel Beifall. Gleich mit dem Anpfiff zogen die Platzbesitzer mächtig los. Spiel und Sport mußte schwer arbeiten, um nicht jetzt schon ins Hintertreffen zu kommen. Die Mannschaft kämpfte aber mit bewundernswürdigem Eifer und wurde durch ihre schnellen Vorstöße immer wieder gefährlich. Als Gimmler einen Bombenschuß abfeuerte, lagen die Platzbesitzer 1:0 in Front. Spiel und Sport kam jetzt immer besser ins Spiel. Die Verteidigung arbeitete fehlerlos, und so konnten die Platzbesitzer zunächst keine weiteren Treffer anbringen. Ja, die Emdener brachten es sogar fertig, durch blitzschnelle Vorstöße nicht nur den Ausgleich, sondern sogar auch die Führung zu erzielen. Die knappen Vorprung konnte Spiel und Sport zunächst

auch halten. Als aber der Mittelflügel Foden der Platzbesitzer einen Strafstoß hoch vor das Tor der Emdener gab, wurde der Ball nicht weit genug abgewehrt, und im Nachschuß hieß es dann 2:2. Mit diesem Ergebnis wurden die Seiten gewechselt.

In der zweiten Halbzeit war eine Ueberlegenheit der Einheimischen unverkennbar. Die Gelbschwarzen wehrten sich verzweifelt und verjagten immer wieder ihr Tor rein zu halten. Dies gelang auch eine volle halbe Stunde der zweiten Halbzeit. Erst als dann der Rechtsaußen sich auf einseitige zwei Emdener umspielte und von der Grundlinie vor das Tor stankte, wurde der Ball von der Mitte durch Kopfstoß unhalbtar in das Emdener Tor befördert. Der Widerstand der Emdener ließ nun etwas nach. Bei einem schnellen Vorstoß der Frisen war ein Stürmer schneller am Ball als Emdens Torwart, und an diesem vorbei saufte das Leder zum vierten Male in den Kasten. Damit aber noch nicht genug, denn kurz vor dem Anpfiff mußte Emdens Schlußmann noch einmal hinter sich greifen. Der Sieg fiel hier der wirklich besseren Mannschaft zu. Aber erfreulich bleibt für uns die Tatsache, daß die Emdener trotz der Niederlage

## In Kürze

In Budapest standen sich die Städtemannschaften von Wien und Budapest im 85. Fußball-Städtekampf gegenüber. Die Magyaren, die eine überaus einflussreiche Elf stellten, siegten mit 2:1 (1:0). - Die B-Mannschaften der beiden Städte standen sich in Wien gegenüber. Auch dieses Treffen endete mit einem ungarischen 3:2 (3:1)-Sieg.

Das Telear-Bergrennen, Rumaniens berühmte autosportliche Veranstaltung wurde am Sonntag bei gutem Wetter ausgetragen. Gesamtsieger und Sieger der Rennwagenklasse wurde der Deutsche Berg- und Straßenmeister Hans Stud auf Auto-Union. Stud verbesserte den Rekord der sieben Kilometer langen Strecke mit 2:56 Minuten auf 142 Kilometer-Stunden. In der Zwei-Liter-Sportwagenklasse gab es einen weiteren deutschen Markensieg durch den Rumänen Christea auf BMW.

Noch deutlicher als kürzlich in Aachen trat die Ueberlegenheit der deutschen Handball-Frauen im zweiten Länderkampf gegen Holland hervor. Mit 16:1 (8:1) feierten die deutschen Spielerinnen auf dem de Quid-Sportplatz in Groningen einen haushohen Sieg; sie waren den Gastgebern um Klassen überlegen.

Das dänische Schwimmmunder Ragnhild Sveger brachte am Sonntag in Kopenhagen den 13. Weltrekord in ihren Besitz. Sie löste über 300 Yards Kraul die 3:27,0 Minuten der Holländerin Wilki den Duden mit 3:26,6 Minuten aus der Liste. Jetzt gibt es nur noch drei Strecken - 100 Yards, 100 Meter und 220 Yards - die noch nicht Ragnhild Sveger gehören.

Den achten Vorkämpferkampf gegen Ungarn beendete die deutsche Amateurbolzstaffel mit einem schwer erkämpften, dafür aber um so mehr anzuerkennenden 10:6-Sieg.

## Dora Katsjen ohne Titel und Rekord

Auf Grund einer ärztlichen Untersuchung ist festgestellt worden, daß Dora Katsjen für Frauenwettkämpfe nicht zugelassen werden kann. Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen hat daher durch das Fachamt Leichtathletik die Überkennung der Weltrekorde und Titel Dora Katsjens beim Internationalen Leichtathletik-Verband beantragt. Dazu hat der Reichssportführer Anordnungen getroffen, daß solche Vorfälle sich in Zukunft nicht wiederholen können.

Der Weltrekord im Frauen-Hochsprung gehört demnach den beiden Amerikanerinnen M. Diddifson und J. Shiley, die beide die Höhe von 1,65 Meter übersprangen. Den Europarekord hält Gräfin zu Solms (Deutschland) mit 1,64 Meter, womit Gräfin Solms auch zugleich deutsche Rekordhalterin ist.

## Gauliga

Die einzige Ueberraschung in den Spielen der Niedersachsen-Gauliga am gestrigen Sonntag war das Ergebnis Eintracht-Braunschweig gegen ASB. Blumenthal. Auf eigenem Platz kamen die Braunschweiger gegen die kampfsüchtige Mannschaft von der Unterweiser über die Unentschieden nicht hinaus. Zu erwähnen ist allerdings auch der glatte Sieg des Neulings MSV. Lüneburg über 1911 Algermissen. Erwartungsgemäß beendeten der VfL. Osnabrück und Werder-Bremen ihre Spiele. Die Ergebnisse waren wie folgt:

Eintracht-Braunschweig - ASB. Blumenthal	3:3 (1:1)
VfL. Osnabrück - Arminia Hannover	3:0 (1:0)
Werder-Bremen - VfB. Peine	1:1 (2:0)
MSV. Lüneburg - 1911 Algermissen	4:0 (2:0)

## In der Bezirksklasse

gab es im großen und ganzen die erwarteten Ergebnisse, wenn man von der Niederlage von Sparta-Bremerhaven gegen den Norddeutschen Lloyd Bremen absieht. Sämtliche Mannschaften der Staffel waren an den Punktspielen beteiligt. Die Ergebnisse waren hier folgende:

Sparta-Bremerhaven - Nordd. Lloyd Bremen	1:3 (1:2)
VfB. Oldenburg - Germania-Leer	1:1 (1:0)
Nordsee-Cuxhaven - Bremer Sportfreund	2:6 (0:1)
VfV. Woltmershausen - VfL. Hemelingen	2:1 (1:1)
VfL. Oldenburg - VfB. Kommet-Bremen	4:2 (2:1)
Bremer SV. - Tura-Gröpelingen	5:0 (2:0)

bis zum äußersten gekämpft haben und dann in Ehren unterlegen sind.

Der VfL. Wilhelmshaven trat auf eigenem Platz gegen Viktoria Oldenburg an. Hier hatte man einen Sieg der Tadelbüßer erwartet, da diese doch als erster Anwärter auf die diesjährige Meisterschaft gelten. Aber es kam wieder einmal ganz anders. Die Wilhelmshavener erreichten ihre sonstige Form bei weitem nicht. Dagegen kämpften die Oldenburger mit größtem Eifer und kamen schließlich zu einem Knappen, aber doch nicht unverdienten Sieg. Das Ergebnis des Spiels war: VfL. Wilhelmshaven - Viktoria Oldenburg 1:2 (1:0).

## Die Spiele der 2. Kreisklasse

Die Ueberraschung des Sonntags in der zweiten Kreisklasse der Staffel Ostfriesland war die Niederlage des VfB. Stern gegen Eintracht Hinte. In Aurich kam die Sportvereinsliga kampflös zu den Punkten, da Grünweiß Correll es vorzog, nicht anzutreten. Die übrigen beiden Spiele endeten mit Siegen der Favoriten: Emdener Turnverein und Spiel und Sport. Nachstehend geben wir die Spiele der Klasse wieder:

Emdener Turnverein 2 - Reichsbahn Emden 3:0 (2:0)

Das am Sonntagsvormittag auf dem Bronsplatz in Emden ausgetragene Pflichtspiel zwischen der zweiten Mannschaft der Turner und dem Reichsbahn TuSV. endete mit einem erwarteten Siege der Platzbesitzer. Diese spielten zunächst mit dem starken Wind und mit der Sonne im Rücken und konnten das Spiel infolge dessen sofort klar überlegen gestalten. Die Reichsbahner, die nur zehn Spieler im Felde hatten, hatten schwer zu verteidigen, um nicht von vornherein ins Hintertreffen zu kommen. Aber bald hatte es dann doch zum erstenmal bei ihnen eingeschlagen. Nach etwa halbstündigem Spiel holte der Linksaußen einen weiteren Treffer heraus, so daß die Partie bereits 2:0 für die Platzbesitzer stand. Dann vollbrachte Reichsbahns Torwart einige recht gute Leistungen und bewahrte seine Mannschaft dadurch zunächst vor weiteren Torverlusten. Daß bis zur Pause keine weiteren Treffer fielen, lag zum andern aber auch daran, daß der Innensturm viel zu viel kombinierte, anstatt direkt zu schießen. - In der zweiten Halbzeit war der Kampf dann völlig ausgeglichen,



# Die Jahresbilanz der deutschen Ruderer

## Vier Europameisterschaften bezeugen unsere Vormachtstellung

Vier von den sieben Europameisterschaften hat Deutschland in diesem Jahr gewonnen, das ist die schönste und vielversprechendste Bilanz dieser Rennsaison. Wenn die Europatitel vergeben sind, — die höchste sportliche Würde im Rudersport, da keine Weltmeisterschaften ausgeschrieben werden — wird der Rennriemen aus der Hand gelegt. Das bedeutet natürlich keine Ruhe im Ruderlager, sondern die Rennmannschaften sind nur aus dem Blickfeld des allgemeinen Interesses verschwunden, um in aller Stille und ohne die strenge Trainingsverpflichtung das neue Jahr vorzubereiten. Aber diese ruhige Zeit ist am besten geeignet, den Schlussschritt unter ein arbeitsreiches Jahr zu setzen.

### Berlin gibt den Ton an

Einer abschließenden Betrachtung dieses Ruderjahres kann man vorantreten, daß Mannschaften und Trainer Hervorragendes geleistet haben und Deutschlands Vormachtstellung in Europa nach wie vor unerschütterlich ist. Die hart umkämpften Meisterschaften in Heilbronn haben gezeigt, welche Arbeit in allen deutschen Ruderrevieren verrichtet worden ist, denn nur zwei Mannschaften konnten ihre Vorjahrstitel mit Erfolg verteidigen. Die Verteilung der einzelnen Meisterschaften auf die Gauen beweist, daß außer Berlin keine andere Stadt ein Uebergewicht gewinnen konnte. Die Berliner Ruderer gewannen die Meisterschaften im Achter, im Zweier mit Steuermann und im Zweier ohne Steuermann („Club“, „Friesen“, Ruderklub am Wannsee). Je eine Meisterschaft besaßen Breslau (Bierer mit Bratislavia), Regensburg (Bierer ohne „Regensburger RV“, Frankfurt (Doppelzweier „Germania“) und Wien (Einer mit Hajendhrl).

### Nur 1/4 Bootslänge vor Ungarn

Ein Maßstab für unser Leistungsvermögen hat sich erst bei den Europameisterschaften in Mailand ergeben, deren schönster Erfolg für uns der Achtererfolg war. Alle unsere Vorbereitungen waren auf diesen Erfolg abgestellt. Durch eine Anzahl von Länderkämpfen wurden unsere Vereine gezwungen, sich besonders mit dieser Bootsgattung zu befassen. Der Kampf um die Achtermeisterschaften in Heilbronn brachte ein Rennen auf Biegen und Brechen, das der Berliner Ruderclub knapp vor der Mannheimer „Amicitia“ und dem Ruderklub am Wannsee gewann. In Heilbronn waren es 1 1/2 Längen, die die Club-Mannschaft im Ziel gut hatte, in Mailand war Deutschland nur 1/4 Länge vor Ungarn und eine Länge vor Italien. Wir haben also trotz der intensiven Vorbereitung nur ganz knapp gegen Ungarn gewinnen können, das einige Wochen vorher in Grünau von der gleichen Mannschaft mit fast zwei Längen abgefertigt wurde.

### War das strenge Training schuld?

Die Betrachtung soll den Sieg nicht schmälern, gibt aber doch zum Nachdenken Anlaß. Wie hier die Ungarn, so haben es schon häufig Mannschaften kleiner Rudernationen fertiggebracht, ihre

Leistungen in kurzer Zeit wesentlich zu steigern, obwohl sie keine so harten Trainingsbestimmungen und überhaupt kein solches Training kennen wie wir. Sollte das der Grund sein? Fast ohne Pause waren unsere Mannschaften in diesem Jahr von April bis September in der Arbeit. Man könnte sich schon vorstellen, daß über einen solchen Zeitraum sich unsere strengen Bestimmungen zum Nachteil auswirken.

### Im Ziel den Sieg verloren

In diesem Zusammenhang muß man auch eine Mailänder Beobachtung erwähnen. Gegenüber den deutschen Mannschaften schienen die ausländischen Gegner in der entscheidenden Phase des Endkampfes viel lebhafter und einsatzfähiger. Der Friesen-Zweier mußte sich noch im Ziel den Sieg nehmen lassen und der Breslauer Bierer „mit“ konnte sich gerade noch um Handbreite ins Ziel bringen. Gewiß, Europameisterschaften werden nicht im Handglopp gewonnen, aber bei der hervorragenden Ausbildung unserer Ruderer und bei gutem Material sollte man dieses Moment einmal ernstlich erwägen. Wir haben gewonnen, aber wir wollen auch wieder gewinnen.

### Veranlagte Stuller reifen heran

Im Bierer mit Steuermann, im Zweier ohne und im Einer stellt Deutschland Ruderer von Weltklasse. Der Zweier ohne mit Castein-Stelzer dürfte vorläufig keinen Gegner zu fürchten haben, aber hinter ihm ist eine Lücke. Im Bierer haben wir eine ganze Reihe guter Mannschaften, die noch verbesserungsfähig sind und im Einer können wir für das nächste Jahr auch mit neuen Kräften rechnen. Hier verdient vor allem der junge Godesberger Neuburger, ein veranlagter Stuller, Beachtung. Der Regensburger Bierer ohne konnte sich international nicht durchsetzen, obwohl er die beste deutsche Mannschaft darstellte. Für das kommende Jahr sollten wir uns in dieser Bootsgattung um Nachwuchs bemühen. Sehr dünn besetzt sind wir im Doppelzweier, da unsere beste Mannschaft schon vor den Meisterschaften durch Krankheit ausgefallen ist. Es ist zu erwarten, daß sich hier wieder Bootsgemeinschaften finden.

### Zu wenig Lust zum Riemenzweier?

Wer aber tritt das Erbe unseres Riemenzweiers mit Steuermann an? Die beiden „Friesen“ Guttman-Adamski wurden mit Vorsprung Deutscher Meister, mußten sich aber in Mailand geschlagen geben. In dieser Bootsgattung sind international große Fortschritte gemacht worden, und es wird nicht leicht sein, den Anschluß zu halten. Nur Hannover und Mannheim haben sich in diesem Jahr im Zweier „mit“ betätigt. Wir brauchen neue Mannschaften. Der Zweier „mit“ setzt schon Erfahrung und Können voraus. Man muß hoffen, daß sich, wie Castein-Stelzer am Wannsee, auch hier zwei Ruderer zusammenfinden werden, die mit Aussicht auf Erfolg die internationalen Rennen bestreiten können. Walter Surl.

### Staffel Süd

In der Staffel Süd waren die wichtigsten Spiele Sportegg, Westhaudersehn gegen Frisia Loga und Union Weener gegen Germania Leer Ref. Frisia Loga konnte auch auf dem „heißen Pflaster“ in Westhaudersehn gewinnen und zwar mit 2:0 (1:0). — Die Germania Reserve stellte sich in Weener gegen Union. Die Reiderländer bewiesen in diesem Spiel, daß sie auf eigenem Platz eine recht gute Klinge schlagen, denn mit 6:1 (3:1) geschlagen, mußte Germania die Rückreise antreten. In beiden Spielen fiel der Sieg an die wirklich besseren Mannschaften.

wenngleich eine technische Ueberlegenheit der Blauen auch hier zu verzeichnen war. Gleich nach dem Wiederanriff hatte Reichsbahn zwei glänzende Tor Gelegenheiten, die aber drüberhin bzw. gegen den Pfosten geschossen wurden. Das blieben die einzigen klaren Gelegenheiten während des ganzen Spiels. Als dann in der 60. Minute der dritte Treffer aus der Mitte heraus erzielt wurde, war der Kampf entschieden. Auf beiden Seiten boten sich noch einige Gelegenheiten, die aber ausgelassen wurden, so daß der Kampf leistungsgerecht mit einem Siege des FCB. endete.

### Stern Emden 2 — Eintracht Hinte 0:2 (0:2)

Schon gleich in den ersten Minuten kamen die Gäste auf dem SA-Sportplatz zu einem Ueberraschungstreffer. Aber dann drückte Eintracht den Platzbesitzern das Spiel auf. Es wurde zeitweise recht nett zusammengespielt und der Ball vor allem flach gehalten, was bei dem starken Wind auch durchaus erforderlich war. Immer wieder wurde der linke Flügel eingeleitet, der seine Gefährlichkeit bei jedem Angriff bewies. Stern mußte einfach verteidigen. Kam der Sturm tatsächlich einmal bis in Tornähe, dann räumte die gute Verteidigung auf. Was dann noch auf das Tor kam, wurde eine sichere Beute des Schlussmannes. Nach etwa 25 Minuten kamen die Hinter zu ihrem zweiten Erfolge, als sich die linke Seite frei gemacht hatte, den Ball sehr gut zur Mitte gab und der Mittelstürmer unhaltbar einschob. In diesem Ergebnis wurde bis zur Pause nichts geändert. — In der zweiten Halbzeit kam Stern dann vorübergehend auf und belagerte das Tor des Gegners. Aber Tore fielen nicht. In Gegenangriffen blieben die Hinter immer wieder gefährlich. Gegen Mitte der Halbzeit wurde der Kampf dann wieder ausgeglichen, ohne daß es einer Mannschaft noch gelang, weitere Tore zu erzielen. Der Sieg der „Dörfler“ ist verdient und entspricht den Leistungen. Dagegen ist die Enttäuschung der Sterner verständlich, denn aus den bis jetzt ausgetragenen drei Spielen wurde nicht ein einziger Punkt herausgeholt.

### Frisia Emden — Spiel und Sport Emden 0:1 (0:0)

Auf dem Frisia-Sportplatz im Stadtteil Transvaal standen sich die Platzbesitzer und Spiel und Sport gegenüber. Die Leistungen in diesem Spiel waren auf beiden Seiten recht schwach. Das ganze Spielgeschehen war mehr oder weniger auf Zufall abgestellt. Da kann es weiter nicht Wunder nehmen, daß in der ganzen ersten Halbzeit nur eine einzige klare Tor Gelegenheit dabei herauskam, und diese hatte Spiel und Sport. Aber unverständlicherweise wurde der Ball aus zwei Meter Entfernung hoch über den Kasten geknallt. — Auch in der zweiten Halbzeit konnte man sich an dem Spiel nicht begeistern. Mag sein, daß der Platz durch sein hohes Gras und seine Unebenheiten kein einwandfreies Spiel zuließe. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß in der zweiten Kreisklasse bedeutend bessere Leistungen gezeigt werden müssen. Im zweiten Spielschnitt erzielte Spiel und Sport dann einen Treffer und gewann so mit dem knappsten Ergebnisse recht glücklich.

### Sportvereinigung Aurich — Grünweiß Varrelt

In ihrem zweiten Spiel kamen die Auricher kampflos zu den ersten Punkten. Grünweiß Varrelt hatte nur acht Spieler zur Stelle, die aber zum Kampf nicht antraten! Der Schiedsrichter piffte den Kampf ordnungsmäßig an und ab und sprach der Sportvereinigung die Punkte kampflos zu.

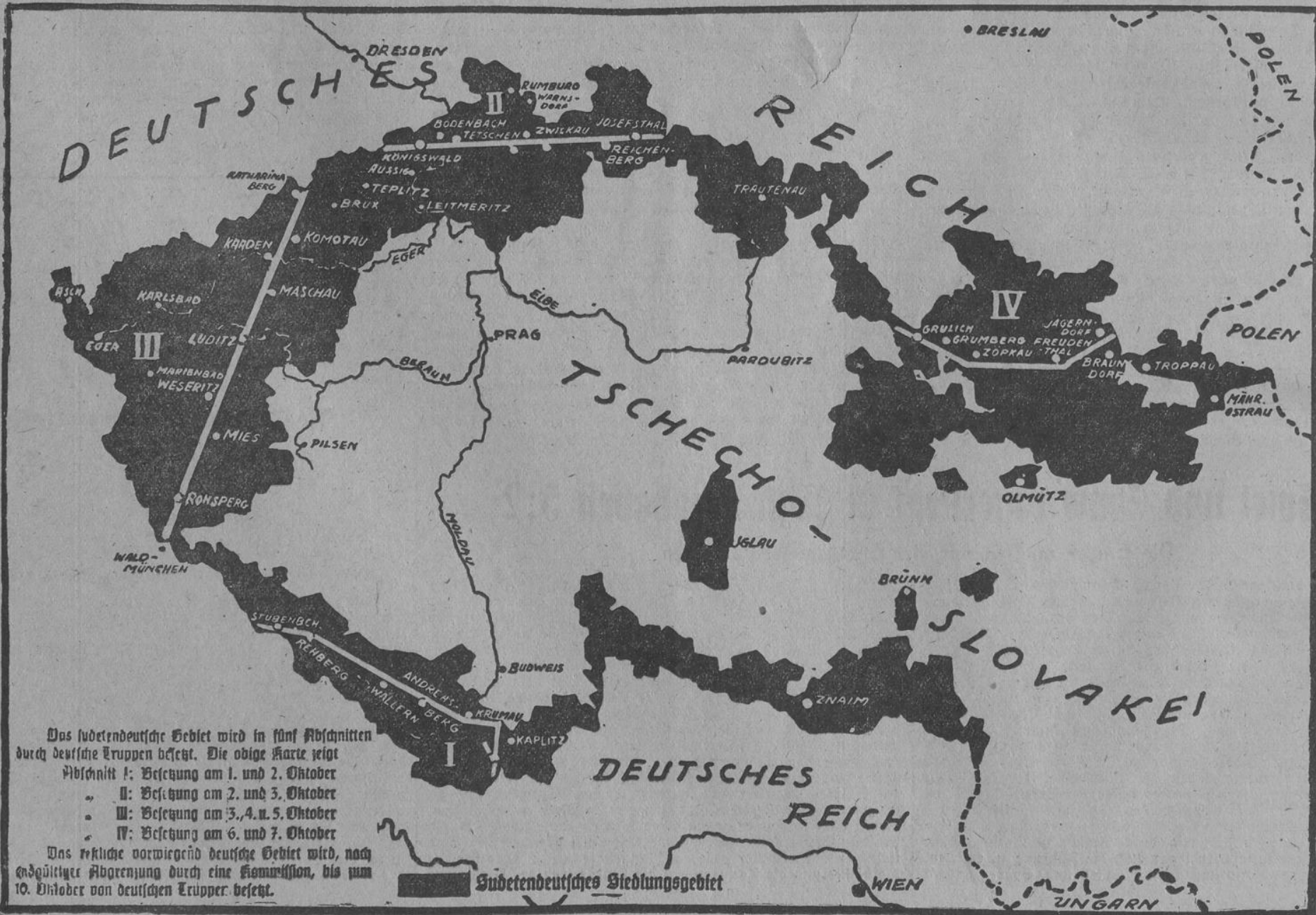
### Turnverein Norden — MTV. Nordern 2:4 (1:2)

Einen interessanten Kampf lieferten sich in Norden diese beiden „Nachbarn“. Auch auf dem Festlande betätigten die Norderner, daß ihre beiden bisherigen Siege in der zweiten Kreisklasse keine Zufälle waren. Die spielstarke Mannschaft vom Turnverein Norden wurde auf eigenem Platz ganz klar distanziert. Nach diesem neuen Siege liegen die Norderner weiterhin ungeschlagen mit dem besten Torverhältnis an der Spitze dieser Klasse vor Spiel und Sport Emden, die ebenfalls noch keine Niederlage hinzunehmen brauchen. Vom Spielverlauf ist zu berichten, daß beide Mannschaften mit dem größten Einsatz den Kampf aufnahmen. Vor allem war der Kampf sehr schnell und wechselten die Situationen blitzartig. Den Führungstreffer der Norderner konnten die Platzbesitzer noch wieder ausgleichen. Aber kurz vor der Pause gelang es

den Gästen abermals, die Führung an sich zu reißen, so daß mit 2:1 die Seiten gewechselt wurden. — Etwa nach zehn Minuten der zweiten Halbzeit konnten die Insulaner den Vorsprung auf 3:1 ausbauen und etwas später sogar auf 4:1 davonziehen. Jetzt war der Kampf bereits entschieden. Aber mit ungeheurem Eifer kämpften die Einheimischen weiter und es gelang ihnen auch etwa zehn Minuten vor Schluß, ein weiteres Mal erfolgreich zu sein.

### Turnverein Norden 1. Jgd. — MTV. Nordern Jugend (omb.) 10:1

In dem Spiel dieser beiden Jugendmannschaften bewiesen die Norderer erneut, daß sie über beachtliches Können verfügen. Die Insulaner wurden in diesem Freundschaftsspiel sogar zweifach geschlagen.









# Olub Oson und Provinz

## Mordversuch und Verbrecherjagd

In Rosshausen bei Jever wurde Mittwoch vormittag ein Mordversuch verübt. Die Ehefrau des Einwohnere B. hatte, während ihr Mann eine längere Freiheitsstrafe verbüßte, mit einem jungen Mann ein Verhältnis unterhalten, das nicht ohne Folgen geblieben war. Als kürzlich der Ehemann zurückgekehrt war, hatte dieser dem Verhältnis seiner Frau mit dem anderen Mann ein Ende bereiten wollen. Der Nebenbuhler ließ sich jedoch nicht zurückdrängen und es war kürzlich schon zu erregten Ausritten gekommen. Gestern vormittag, als B. fort war, erschien der junge Mann wieder und gab nach lebhafter Auseinandersetzung auf die Frau B. mehrere Schüsse ab. Dabei wurde sie am Kopfe verletzt. Der Täter, ein gewisser H. Werner, flüchtete. Nach längerer Suche gelang es den Gendarmerteams, den Verbrecher auf einem Feldstück zu stellen. Hier richtete er seine Waffe auf einen Gendarmerteameister, worauf dieser gleichfalls von der Waffe Gebrauch machte. Kurz vor Mitternacht wurde der Verbrecher gefasst, der noch eine Menge Munition bei sich trug. Er wurde nach Wilhelmshaven übergeführt.

## Motten sollten ausgeschweift werden

Eine in Bremen wohnende Volksgenossin wollte ihren Kleiderschrank mit samt den darin hängenden Kleidern gründlich entmotten. Sie füllte zu diesem Zweck Schwefel in eine Konjervenbüchse, zündete diesen an und stellte dann die Büchse in den Schrank. Dabei ist die schlecht sichtbare Flamme des Schwefels wahrscheinlich den Kleidern zu nahe gekommen, und als die Frau dem Kleiderschrank einmal kurz den Rücken gewandt hatte und zurückkam, da waren Schrank und Kleider freilich gründlich entmottet, die Kleider aber waren auch vollständig verbrannt und der Schrank bereits stark angekohlt.

## 60 000 Mark unterschlagen

Seit dem Jahre 1907 war der Angeklagte, der sich wegen Unterschlagung, Untreue, Betrugs und Urkundenfälschung vor der Großen Strafkammer Bremen zu verantworten hatte, bei derselben Firma in Stellung. Er hat als Lehrling dort angefangen und hat sich immer des besten Ansehens erfreut. Doch auf einmal stellte sich heraus, daß dieser langjährige Angestellte, der das Vertrauen seiner Vorgesetzten uneingeschränkt besessen hatte, dieses Vertrauen in schändlichster Weise mißbraucht und sich großzügige Unterschlagungen hatte zuschulden kommen lassen. Seit etwa zehn Jahren entnahm er der Kasse bald größere, bald kleinere Beträge, die sich im Laufe der Zeit auf den stattlichen Betrag von 60 000 Reichsmark aufsummierten. In der Hauptverhandlung war der Angeklagte voll geständig. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Gesamtgefängnisstrafe von drei Jahren und zu fünf Jahren Ehrverlust. Außerdem wurde auf eine Geldstrafe von 2000 Reichsmark, hilfsweise 50 Tage Gefängnis, erkannt.

## Sühne für einen Ueberfall auf ein junges Mädchen

In einer Märznacht dieses Jahres wollte ein junges Mädchen ein Fahrrad, das die Freundin irrtümlicherweise benutzt hatte, nach Waldliessen zurückbringen. Auf der Straße von Waldliessen nach Rippstadt wurde sie von vier jungen Burschen unsanft am Rade gerissen, zu Boden gewerzt und auf üble Weise zugerichtet. Einer der Burschen hielt dem Mädchen den Mund zu, einer soll sogar auf ihrem Gesicht gekniet haben, man hielt ihr die Hände fest und machte ähnliche „Scherze“ mehr. Dabei wurden dem Mädchen die Kleider zerrissen, man zog auch sogar ein Wäschestück vom Leibe. Dann ließ man es einfach liegen. Auf ihr Schreien hin kam dann die Freundin, die in der Nähe gewesen war, hielt einen vorbeifahrenden

Leitwagen an, in deren Sicherheit beide dann weiterfuhr. Vor dem Schöffengericht, wo diese tolle Geschichte jetzt verhandelt wurde, gaben die Burschen, die im Alkohorrausch Lust zum Raufen verspürt haben mußten, der nächtlichen Ueberfallgeschichte ein harmloses Gesicht und beichtigten das überfallene Mädchen außerdem der Lüge. Als sie aber die Strafanträge hörten, fiel ihnen das Herz doch in die Hose. Da einer der Täter bereits wegen schweren Raubes vorbestraft war, erhielt er drei Monate Gefängnis, für die anderen lief die Geschichte noch glimpflich aus, da ihnen die Gnade des Strafrechtsgegesetzes vom 30. April zugestanden wurde.

## Helles Nordlicht beobachtet

Auf der Sternwarte in Hamburg wurde ein helles Nordlicht beobachtet, das reich wechselnde Strahlen in gelblich-grüner Färbung zeigte. Zeitweilig war der Nordhimmel zu einer Höhe von etwa 45 Grad zu 30 und mehr Strahlen erhellt. Die Erscheinung verblähte allmählich. Es blieb dann noch eine Zeitlang eine allgemeine Erhellung des Nordhimmels, die mit der allmählich einsetzenden Morgendämmerung ihr Ende fand.

## Töblicher Sturz vom Wagen

Ein Altenteiler in Osterode wollte ein Fuder Heu hereinholen. Dabei gingen die Pferde durch und der 70jährige Greis stürzte vom Wagen. Er schlug auf einen Stein auf und erlitt einen Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Da der Unglückliche allein auf dem Wagen gewesen war, wurde der Unfall erst bemerkt, als Ortseinwohner die herrenlosen Pferde einfingen. Man suchte sofort nach und fand den Greis auf der Heide tot auf.

## 16jähriger Kraftwagendieb

Einem Bediensteten der Reichsautobahn gelang es, einen jugendlichen Autodieb festzunehmen. Der Dieb, ein 16 Jahre alter Bursche, hatte den neuen Personenwagen M 305 255 in der Nacht in Berlin von der Straße gestohlen. Auf der Reichsautobahn in der Nähe von Schermen ging ihm der Betriebsstoff aus. Er begab sich zu Fuß zur Anschlußstelle Burg, am den Benzintank wieder auffüllen zu lassen. Da er aber kein Geld bei sich hatte und ebensowenig Papiere aufweisen konnte,

## Das Freizeithaus der AdS.-Wagen-Stadt

Deutschlands zweitgrößtes Holzgebäude entstand aus Schwarzwaldtannen

Die neben der Schwabenhalle größte Holzhalle Deutschlands, das Freizeithaus für die Gefolgshaft in der Stadt des AdS.-Wagens in Fallersleben, ist in einer Rekordzeit von kaum drei Monaten fertiggestellt worden. Woche um Woche wurden tausende Balken und Bohlen aneinandergefügt, um eine Halle entstehen zu lassen, die als Kunstwerk auf dem Gebiete des modernen Holzbaues angesehen werden muß. 5000 Menschen finden in ihr Platz. Die riesige freistehende Dachkonstruktion ist ein Wunder moderner Baukunst. Insgesamt 35 Waggons Holz waren zur Errichtung der Halle notwendig. Und zwar bevorzugte man vorwiegend Tannenholz aus dem Schwarzwald. Eine Strecke weit wurden die Schwarzwaldtannen gefloßt und dann auf Eisenbahnschienen zur Stadt des AdS.-Wagens befördert. Unter diesen Schwarzwaldtannen befanden sich Stämme bis zu einer Länge von 26 Meter und einem Durchmesser von 66 Zentimeter. Die Freizeithalle ist bis zum First 26 Meter hoch, etwa 40 Meter breit und mehr als 73 Meter lang.

kam die Geschichte ans Tageslicht. Daraufhin versuchte er sein Heil in der Flucht, wurde aber bald wieder erwischt. Der heizbegehrte Gendarmerteams nahm sich seiner an und brachte ihn ins Bürger Gerichtsgefängnis.

## Ein teures Nachtlager

Die Polizei in Hannover alarmiert, um einen Trunkenbold zu bändigen, der sich in einem Gasthaus ein Nachtlager auf seine Art erkämpfen wollte. Als man ihm zu verstehen gab, daß für ihn kein einziges Bett mehr frei sei, zog er kurzerhand ein Messer aus der Tasche und stach auf den Verwalter des Hauses ein und verletzte ihn an der Hand. Die Polizei besorgte ihm ein Nachtlager im Gefängnis.

## Aus dem Fenster gestürzt

Ein dreijähriges Kind, das unbewacht auf der Fensterbank eines offenen Fensters in der Nikolaitraße in Hannover gesessen hatte, stürzte ein Stockwerk tief auf die Straße. Wie durch ein Wunder blieb das Kind unverletzt. Die Eltern dürften sich wegen Fahrlässigkeit zu verantworten haben.

## Nach Schwarzfahrt Gift genommen

Mit dem Motorrad seines Bruders unternahm ein junger Mann aus Stolberg eine Schwarzfahrt. Unterwegs erlitt er einen Unfall, wobei das Motorrad in Trümmer ging. Der Fahrer zog sich nur eine Handverletzung zu, nahm aber aus Furcht vor einer Bestrafung Gift. Er wurde sofort dem Krankenhaus überwiesen, wo er inzwischen an den Folgen der Vergiftung gestorben ist.

## Waldbrand durch spielende Kinder?

Ein Waldbrand ereignete sich in Bad Harzburg unmittelbar hinter dem Palast-Hotel. Es wird vermutet, daß der Waldbrand durch spielende Kinder entstanden ist. Durch Angehörige der Luftwaffenverwaltungsschule wurde der Brand bemerkt und konnte gelöscht werden, bevor er weiter an Ausdehnung gewann.

## Todessturz aus dem Kettenkarussell

In Fallersleben lehnte sich der Tischler Alfred Rudolf in einem Kettenkarussell in voller Fahrt zu weit nach vorn, wodurch sich die Sicherheitsstette an dem Sitz löste. Er stürzte auf das Glasdach und zog sich eine schwere Verletzung am Hinterkopf zu, an deren Folgen er in einem Krankenhaus starb. Der Verunglückte war aus Wien zur Mit Hilfe am Aufbau des Volkswagenwerkes nach Fallersleben gekommen.

## Das Freizeithaus der AdS.-Wagen-Stadt

Deutschlands zweitgrößtes Holzgebäude entstand aus Schwarzwaldtannen

Der Rohbau ist fertig. Aber noch sind umfangreiche Innenarbeiten zu leisten. Die Bühne ist so gestaltet worden, daß sie mit zwei Spielvorhängen allen Anforderungen genügen wird, gleichzeitig aber auch Filmvorführungen dienen kann. In den nächsten Tagen wird man mit der Ausgestaltung der Galerie beginnen, und zwar sind hier auf einer Längsseite eine Schleierbaude, eine österreichische Stube, eine Hamburger Stube und eine niederländische Stube untergebracht. In der Mitte der Freizeithalle soll außerdem noch ein großer geschmiedeter Ring mit geschlitzten und bemalten Wappen der 38 Gauen als Symbol der Gemeinschaft angebracht werden. Die dazu notwendigen Holzschmiedarbeiten werden von schlesischen und österreichischen Bildhauern ausgeführt. Nur noch eine Reihe von Tagen wird es dauern, bis die Zimmerleute endgültig ihr Handwerkszeug wieder in die buntpintierten Bindel schmüren. Dann aber werden 5000 Arbeitskameraden Einzug halten in eine Halle, die dem Frohsinn, dem Feiernabend und der Kameradschaft dienen soll.

## Das Haus am Strom

Krimnovelle von Bt. Hofman

25) (Nachdruck verboten.)

Sanders legt plötzlich die Zeitung weg und verläßt das Zimmer. Sanders Urlaub ist übermorgen zu Ende, er hat es offenbar eilig. Geesterlamp lächelt.

Dann überfliegt er die letzten Nachrichten aus der lokalen Hamburger Rundzeitung. Er findet da etwas, das ihn ungemein interessiert. Es ist von der Beisehung der bekannten Tänzerin Titania Alvarez die Rede, die auf dem großen Oldsborfer Friedhof erfolgte. Sie war im Krematorium verbrannt worden. Ihr tragischer Tod, sagt der Berichtstatter, habe viel Anteilnahme gefunden, diese vorläufige Beisehung sei eine würdige und schöne Feier gewesen. Die Urne mit der Asche der Verbliebenen würde später in ihre Heimat übergeführt werden.

Geesterlamp weiß, daß dieser weisevolle Akt beim Abschluß eines Lebens, das nach Titantias eignen Worten einem Begriff gedient hatte, der ihr vor allen heilig war, dem Begriff „Spanien“, auf Veranlassung von Gert Holsten erfolgte. Sein Name wird jedoch nirgends erwähnt.

Dann gibt die Notiz weiter der Hoffnung Ausdruck, daß es der Polizei gelingen möge, die Urheber des schändlichen Verbrechens, über dem ein mysteriöses Dunkel walte, bald zur Verantwortung zu ziehen. Dem Vernehmen nach sei man den Tätern bereits auf der Spur.

Vielleicht, sagt sich Geesterlamp, hätte ich Holler doch inzwischen telegraphieren sollen? Hätte er rechtzeitig gewußt, daß ein Bote zur Post geschickt würde, hätte er es wohl auch getan. Auch Gundlach hatte darüber nichts verlauten lassen und hätte auch, nach Geesterlamps Empfinden, eine behördliche Einmischung nicht gewünscht. Möglicherweise hätte er damit recht, es war vielleicht wirklich besser, wenn...

„Entschuldigen“, sagt Gundlach plötzlich, „ich merke es eben erst: hier ist eine Nachricht für Sie, Herr Doktor. Man hat diesen Brief meinem Boten mitgegeben.“

Geesterlamp nimmt das Schreiben entgegen, es stammt von Holler.

„Vieles Walter, in aller Eile folgende Nachricht: Wir haben soeben durch den Fahrer von Karetins Wagen herausgebracht, daß er den Mann zum Hafen gebracht hat. Weitere Ermittlungen ergaben, daß sie von der Firma Holsten abgeholt Taucherausrüstung auf eine Motorbootkassette verladen wurde, die an der Brücke 2 liegt. Die Bootkassette steht unter Beobachtung, da anzunehmen ist, daß die beiden Männer zu ihr zurückkehren. Diesmal haben wir vorgesorgt, sie können uns kaum entweichen. Sollten sie wider Erwarten bei Dunkelheit zu entkommen versuchen, so ist für die Verfolgung gesorgt. Wir sind hier zu der Auffassung gekommen, daß es zweckmäßig ist, herauszubringen, wohin sie sich wenden werden. Da ich die Dinge hier also nicht im Stich lassen kann, weiß ich noch nicht, ob wir uns in Kordeeroog sehen werden. Gib also jedenfalls Nachricht, wenn sich dort etwas Unverheerendes ereignet. Gruß  
Hofman.“

Nach kurzer Ueberlegung gibt Geesterlamp den Brief Gundlach zu lesen.

„Ich weiß nicht“, bemerkt er dazu, „ob es nicht doch richtiger wäre, mein Freund Holler würde von unfern Entdeckungen und Vorhaben in Kenntnis gesetzt.“

Gundlach liest den Brief, und ein verstecktes Lächeln umspielt seinen Mund.

„Ausgezeichnet!“ sagt er. „Mein Herr Doktor Geesterlamp, ganz überflüssig, Herrn Holler zu benachrichtigen.“

„Die Verantwortung ist ziemlich groß.“

„Im Gegenteil. Aber abgesehen davon: ich scheue sie nicht. Verbleibendes wird, meiner Ansicht nach, Herr Holler zur rechten Zeit hier sein.“

Geesterlamp fühlt, daß er wenig mehr zu sagen, sondern nur noch zu handeln hat, und zwar nach den feststehenden Plänen eines Mannes, dessen Klugheit und Entschlossenheit ihm Achtung einflößt.

„Gut“, sagt er. „Ich bin einverstanden. Ich habe eine ähnliche Verantwortung auch schon übernommen und scheue sie nicht.“

„It auch das dümmste, was man tun kann“, belehrt ihn Gundlach mit einem freundschaftlichen Klaps auf die Schulter. „Der Hieb ist die beste Parade, und also werden wir —“ er sieht nach der Uhr und dann nach Karsten, der die Rauchwolken ausstößt hinter einem Matritierten Blatt verborgen sitzt. „Hallo, Schiffer“, ruft er ihn gütig an, „wann haben wir voraussichtlich heute den tiefsten Wasserstand?“

„Den“, brummt Karsten und legt das Blatt weg, „haben wir genau um ein Uhr zwanzig Minuten mittags und ein Uhr fünfzig Minuten nachts.“

„Aha“, sagt Gundlach, „danke. Dann werden wir also gleich nach Tisch losfahren, um uns die Robbenbank anzusehen.“

„Robbenbank?“ fragt Geesterlamp. „Wo ist das? Was wollen wir da?“

Gundlach sieht ihn belustigt an, und auch Karsten grinst, wenigstens verzieht er sein ledernes Gesicht zu einer schiefen Grimasse.

„Bleiben auf die Jagd gehen“, versteht Gundlach leichthin. „Haben Sie noch nie eine Robbenjagd mitgemacht? Sehr interessant, wenn man genügend Geduld hat.“

Geesterlamp betrachtet den außerordentlichen Mann mit prüfenden Augen, bis er plötzlich eine Erleuchtung hat.

„Ah —!“ macht er.

„Na, sehen Sie!“ nickt Gundlach zufrieden. „Verstehen Sie was von Waffen, ja? Ich habe draußen auf der Diele eine ganz nette Sammlung im Schrank. Wir wollen sie uns mal ansehen und ausuchen, was wir brauchen können. Kommen Sie.“

Unterdesse schlenbert Sanders durch die Heide, über der im mittäglichen Sonnenglanz die Bienen summen. Er hat einen Crashalm abgerupft und zerhaut ihn. Er weiß eigentlich nicht, was er hier will und wohin er will, er will überhaupt nichts. Seit er aufgestanden ist und die Zeitung weggelegt hat, folgt er einem blinden, mächtigen Gefühl.

So endet sein zögernder Weg auch dort, wohin er führen sollte. Er langt bei dem weidenumstandenen Binnenwasser an, das, zunächst einen stillen See bildend, in einen schmalen Kanal endet, der von Weken überzogen ist. Hier, am schiffigen Ufer, entdeckt er Tora, die den Inhalt ihrer Kanne in eine niedrige, breite Blechpfanne entleert hat, zu der sich mehrere Familien brauner Windenten herandrängen. Da sind die Mütter, die wachsam mit schiefem Kopf nach rechts und links in die Höhe spähen, ihre Bewegungen sind schon und rasch. Die Klei-

nen drängen sich um den Futtertray und geben sich unbesorgt dem Genuß der Sättigung hin. Die Kleinsten haben sich der Einfachheit halber gleich in den Trug hineingestürzt.

Sanders lehnt sich etwas entfernt auf einen Stein und sieht zu. Die Tiere aber, und mit ihnen Tora, bemerken ihn so gleich, doch lassen die Enten sich durchaus nicht stören, und Tora nickt ihm zu. Bald darauf sind die Tröge leer, die Entenfamilien stürzen sich fluchtartig ins Wasser und rudern in teilförmigen Geschwadern davon.

Tora läßt das zusammengeraumte Geschirr am Wasser stehen und kommt auf Sanders zu, der einen Weidenzweig abgerupft hat und damit zwischen seinen Knien leise auf Gras schlägt. Da das Mädchen nun vor ihm steht, wirft er den Zweig weg und steht auf.

„Es macht Ihnen Spaß“, fragt er mit dem Anflug eines Lächelns, „für diese kleinen gesträubten Vögelchen?“

„Ich habe es früher lange Zeit getan. Ja, es macht mir Spaß. Sie kennen mich gut und sind zutraulich.“

Dann stehen beide nachdenklich auf das in der Sonne glänzende Wasser.

„Schön hier“, bemerkt Sanders

„Ja“, nickt sie. „So ruhig und warm.“

Und als gälte es, die ruhige Wärme noch etwas zu genießen, läßt sie sich auf den Stein nieder, auf dem Sanders zuvor gesessen hat, und er streckt sich neben sie ins Gras.

„Sie bleiben nun hier?“ erkundigt er sich nach einer Weile.

„Ja, Herr Gundlach hat es mir vorgezogen. Wohin sollte ich auch gehen? Nach Glücksstadt möchte ich nicht.“

„Nach Glücksstadt?“

„Ja, Ohm Karsten kann mir dort eine Stellung besorgen, sagt er.“

„Nein“, schüttelt Sanders den Kopf.

„Ich bin auch lieber hier“, sagt sie.

„Sie kennen Herrn Gundlach schon lange? Er ist gewiß gut zu Ihnen.“

„Ja, sehr. Ich kenne Herrn Gundlach schon seit meiner Kindheit. Und als meine Mutter starb und Vater auf See blieb, nahm er mich ganz hierher.“

Sanders zeigt durch eine Kopfbewegung an, daß er dies will.

„Ich wünschte auch“, sagt er, „ich könnte noch länger bleiben. Aber ich muß übermorgen zurück.“

„Wie schade. Das tut mir leid!“

„Ja?“ fragt er und schaut sie an.

„Dann haben Sie nicht viel von Ihrem Urlaub gehabt, meine ich.“

„Wieso?“

„So viel Unruhe. Durch uns — und auch durch mich, so muß Ihnen noch danken, daß Sie sich so viel Mühe gemacht haben, meinewegen.“

„Nein! Ich bin doch froh, daß alles noch so gut abgelaufen ist — und Sie heil und gesund wieder da sind.“

Sie faltete die Hände um die Knie und antwortet nicht. Sie sieht nachdenklich vor sich nieder. Ein vorüberstreichender Windhauch spielt in ihrem Haar.

„Verleihen“, meint Sanders dann, „wird sich schon wieder erholen, wird sich zurechtfinden. Es ist meiner Meinung nach nichts anderes bei ihm als die seelische Erschütterung. Auch ist er wohl nicht so schuldig an dem Ganzen, wie es den Anschein gehabt hat.“

(Fortsetzung folgt)



## Leere Stadt und Land

Leer, den 3. Oktober 1938.

### Gestern und heute

otz. Mit Regen begrüßte uns der Oktober am ersten Tag, gestern dagegen gab es herrliches Erntedanktagwetter und heute früh begrüßte uns der Oktober sogar mit goldenem Sonnenschein. Immerhin, der Sonnenschein kann uns über eine Tatsache nicht hinwegtäuschen — es ist merklich kälter, sagen wir ruhig kühler, ja kälter geworden. Wir spüren den langsam anrückenden Winter doch schon etwas mehr. Immerhin dürfen wir sagen, daß wir bis jetzt „good bye“ o. e. „Lied“ kommen sind“ und wir sollten uns freuen, daß der zweite Herbstmond es noch so gut mit uns meint, es könnte schlimmer, weit schlimmer mit dem Wetter sein. Die frischen Herbstwinde haben mit dem Schmutz der Bäume schon arg aufgeräumt. Bunt flattern trockene rasche Lende Blätter durch Straßen und Gassen — es ist Herbst, bunter, sonatiger Herbst.

Am Sonnabend gab es wieder einmal besonderen Betrieb in der Stadt — die SA fuhr mit ihren Sammelwagen umher, um Alteisen zu kaufen zu schaffen. Es wurde schon mitgeteilt, daß die Schrottsammlung hier noch fortgesetzt werden mußte, daß unsere SA noch starke „Reserven“ zur Verfügung hatte. Es wurde wieder viel Altmaterial zusammengeholt und somit hat unsere Standarte ihren großen Vorsprung, den sie unter den Standarten in der Brigade 63 innehatte, sich auch für den Endersfolg einwandfrei gesichert.

Die Kleiderammlung für die sudetendeutschen Flüchtlinge gestern und heute war ein guter Erfolg. Wir haben wieder einmal bewiesen, daß wir zu helfen bereit sind.

„Führer, Du allein bist Weg und Ziel!“

## Erntedankfestfeiern in Stadt und Land

otz. Aus Anlaß des Erntedankfesttages fanden sich die Parteigenossen und Volksgenossen aus den drei Ortsgruppen in Leer am Sonntag-Vormittag in dem für eine erhebende Erntedankfestfeier festlich ausgeschmückten Saal des Zentral-Hotels zusammen. Allen Teilnehmern der Feierstunde war es ein tiefes Herzensbedürfnis, ihren heißen Dank abzusprechen, nicht nur für die überreiche Ernte unserer deutschen Bauern, sondern auch für die vielen Erfolge, die dank der überragenden Staatsführung unseres Führers Adolf Hitler für unser deutsches Volk im Laufe des verfloffenen Jahres hereingeholt werden konnte.

Schmetternde Fanfarenklänge der Bläser des Deutschen Jungvolks leiteten die Feierstunde ein, an der mit den Amtsträgern der Partei und deren Gliederungen auch Kreisleiter Schumann teilnahm. Vom Ortsgruppenleiter Boserberg wurde die Erntedankfeier mit kurzen Einleitungsworten und einem Gruß an den Führer eröffnet. Gemeinsam wurde darauf das Lied „Auf hebt unsere Fahnen“ gesungen. Ein auf den Erntedanktag abgestimmter Gedichtvortrag und ein von einem Streichorchester gespieltes Musikstück leitete über zu der

### Festansprache des Kreisbildungsleiters Kühnen,

der es verstand, in klar untrübsenen Ausführungen die gewaltige Größe der Ereignisse der verfloffenen Wochen vor Augen zu führen und den Blick auszurichten auf die schier unfassbare Größe des Führers, hinter dem heute ein 80-Millionen-Volk in unwandelbarem Glauben marschiert.

Der Kreisbildungsleiter erinnerte zu Beginn seiner Ausführungen an den vor nunmehr fünf Jahren zum ersten Mal durchgeführten Erntedanktag, der unter dem Leitwort „Stadt und Land Hand in Hand!“ gestanden habe. Jahr für Jahr sei danach das Deutsche Volk wieder zur Erntedankfeier zusammengetreten und immer fester und immer sei die Gemeinschaft unseres Volkes geschmiedet worden. Wenn nunmehr unser Volk zum sechsten Male den Erntedanktag feiere, dann liege hinter uns ein Jahr erfolgreichster Arbeit, in dem sichtbar gesegnet die Ernte herangereift sei. Der Redner erinnerte an die im März dieses Jahres durchgeführte Morgenfeier, die unter dem Leitwort „Gen Ostland woll'n wir retten!“ stand. Aus den Liedern dieser Feierstunde habe damals der Wunsch nach der Befreiung des deutschen Ostens geklungen und aus allem was gesprochen und gesungen wurde, habe damals auch die Not der deutschen Weiber an den Grenzen des Reiches heranzugestiegen. Reiner habe damals gehaut, wie schnell die Ersüßung kommen sollte durch die Zurückführung der deutschen Ostmark in das Reich. Damit sei der zweite große Erntedanktag unseres Führers nach der Rückgliederung des Saargebietes in das Reich gekommen und zum Erntedanktag 1938 habe uns der Führer dreieinhalb Millionen Deutsche ins große Reich zurückgegeben. „In Christus neigt sich unser Volk vor dem Führer, der der ganzen Welt den Frieden gesichert hat, zusammen mit den Staatsmännern von Italien, England und Frankreich. An den Särgen der Toten und an den Wunden der Verwundeten in dem Ringen um die Freiheit des Sudetenlandes steht das ganze deutsche Volk in stolzer Trauer und in der Gewißheit, daß nur durch Opfer erreicht werden kann, was Ewigkeitswert besitzen soll.“

Der Redner erinnerte an die überreiche Ernte in deutschen Landen, für die unsere Scheuern nicht ausreichen und weist auf die große Ernte des Führers hin, der zehn Millionen Deutsche ins Reich zurückführte. Er habe uns damit gezeigt, daß in ihm die Größe und die Zukunft Deutschlands für alle Zeiten liegt!

Zum Abschluß seiner Rede, in die vom Kreisbildungsleiter Kernworte eines sudetendeutschen Dichters eingeflochten

### Schwerer Unfall eines Leerer Kraftfahrers

otz. Das regnerische Wetter am Sonnabendnachmittag verursachte wieder einen schweren Verkehrsunfall. Dachbedeckter Meister August Werner aus Leer fuhr mit seinem Personenkraftwagen, an dem ein Anhänger gekoppelt war, von Aurich nach Schirum. Kurz vor dem Kilometerstein 6 kam ihm ein LKW entgegen. Werner fuhr auf der Mitte der Straße und lenkte erst kurz vor der Begegnung auf die rechte Seite. Dabei geriet der Wagen auf der runden und durch den Regen besonders glatt gewordenen Straße ins Rutschen. In Sekundenschnelle ging es auf die linke Seite hinüber und dort gegen einen Baum. Der Anhänger überstülpte sich und fiel dann in den Graben hinein. Die Fracht flog heraus. Der Personenkraftwagen wurde durch den Anprall so stark beschädigt, daß er kaum zu reparieren sein wird. Die linke Seitenwand wurde eingedrückt, die Fenster zertrümmert, und die Splitter folgten den Insassen an den Köpfen. Werner erlitt einen Oberarmbruch und schwere Schnittwunden am Kopf, die beiden Mitfahrer erlitten geringfügigere Verletzungen. Alle wurden nach einem Rotverband durch Dr. Neuberger dem Krankenhaus zugeführt. Ein Mitfahrer konnte sofort wieder entlassen werden.

Es ist angebracht, darauf hinzuweisen, daß an der gleichen Stelle im Vorjahre ein schwerer Unfall sich zutrug. Damals forderte die Straße zwei Todesopfer. U. E. ist die Straße zu rund und schon bei leichtem Regen zu glatt. Es wird notwendig sein, diese Straßenstrecke bald umzupflastern.

otz. Hochbetagt verstorben. Im hohen Alter von nahezu 85 Jahren verstarb eine der ältesten Einwohnerinnen unserer Stadt, Frau Hüser, geb. de Bries.

waren, klangen die patriotischen Ausführungen mit in das Bewusstsein eines österreichischen Dichters, da die Worte gipfeln, die jedem Teilnehmer der Feierstunde aus dem Herzen gesprochen waren: „Mein Führer, Du allein bist Weg und Ziel!“

Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Und wenn wir marschieren, dann leuchtet ein Licht“, einem Schlusswort des Ortsgruppenleiters Boserberg, einem Sieg-Heil auf den Führer und den gemeinsam gesungenen Liedern der Nation fand die jedem Teilnehmer zu einem unvergesslichen Erlebnis gewordene Erntedankfeierstunde ihr Ende.

Hatte die Stadt Leer auch aus Anlaß des Erntedankfestes nicht besonderen Schmuck angelegt, so war doch die hohe Bedeutung des Tages in einer ersten, erhebenden Feierstunde gewürdigt worden. Neugierlich mehr in Erscheinung trat das Festliche des Tages dagegen an dem Lande.

Viele Dörfer hatten Erntedankfestschmuck angelegt. Erntekronen waren aufgestellt und Kehrreim war an den Häusern angebracht. In vielen Dörfern fanden stark besuchte Feiern statt, die zum Schluß die Menschen in großer Geselligkeit beim Erntetanz vereinigten. Ob es diesseits oder jenseits der Ems war, überall im Kreise Leer wurde der gefrührte Tag festlich von einer zuverlässig frohen Bevölkerung begangen. Wer gestern nicht bereit war, mit zu danken, der hat die Größe unserer Zeit nicht begriffen, hat nicht den Segen verspürt, der auf der großen Erntetat des Führers ruhte.

Nur einige Dörfer seien hier angeführt, wo die Feiern besonders gut besucht waren, so Neermoor, Heisfeld, Westhauderfehn, Böllenerfehn, Flachsmeer, Jhrhove, Hesel, Kemels, Loga, Jhren-Großwolderfeld, Dikumerverlaat, Jheringsfehn — überall war es schön und überall offenbarte sich eine fest geschlossene Gemeinschaft des Landvolks, die sich auch auf aus der Stadt anwesende Gäste übertrug. Als Beispiel für den Verlauf der dörflichen Feste sei hier der Bericht über die Erntedankfeierveranstaltungen in Neermoor wiedergegeben, der uns als erster heute morgen vorlag:

otz. Neermoor. Nachdem am Sonnabend die diesjährige örtliche Erntedankfeier mit einem sehr gut besuchten Tonfilm „Die große und die kleine Welt“ eingeleitet worden war, wurde am Sonntag die eigentliche Feier durchgeführt. Schon am frühen Morgen zog der Spielmannszug der Hitlerjugend durch den Ort, um durch ein Beden auf die Besonderheit des Tages hinzuweisen. Gegen 11 Uhr vormittags formierten sich die Formationen zum Umzug. Im Umzuge wurde ein prachtvoller Erntetanz, der von der NS-Frauenchaft gebunden worden war, mitgeführt. Anschließend wurde im Festzelt das Programm abgewickelt. Es sprachen hier der Ortsgruppenleiter und der Ortsbauernführer, die beide auf den hohen Sinn der Erntedankfeier und auf die gewaltige politische Ernte des Führers hinwiesen. Nach Abwicklung dieses Programms wurden noch in einer feierlichen Ansprache durch den Gefolgschaftsführer Bachhaus den Hitlerjugend Gerd Solling und Harm Achmann das Goldene Hitlerjugendabzeichen überreicht, außerdem wurde dem Hitlerjugend Jan ter Horst das Leistungsabzeichen in Silber überreicht. Am Abend fanden sich dann die Einwohner von Neermoor und Umgebung in großer Anzahl im Festzelt zusammen, um in wirklicher Volksgemeinschaft bei fröhlichem Tanz den Abend zu verbringen. Während die Dorfkapelle flott aufspielte, erfreute die Jugend durch Volkstänze. So ist die diesjährige Erntedankfeier, die zum ersten Male zentral für unsere Gegend in Neermoor, gemeinsam mit Beethofen und Warfingsfehn gefeiert wurde, in allen Teilen gut gelungen.

## Wir helfen

### den sudetendeutschen Flüchtlingen!

Den im Kreise Leer untergebrachten sudetendeutschen Flüchtlingen wurde in den besten Heimen auf Borlum ein würdiges Unterkommen geschaffen. Nachdem nunmehr allen Vertriebenen die Heimkehr ins Reich durch die weltgeschichtliche Großtat des Führers glückhafte Tatsache wurde, müssen wir ihnen möglichst viel Sorge abnehmen.

Da sie meistens nur das nackte Leben retten konnten, fehlt es an Kleidungsstücken, an Wäsche, besonders aber an Kinder- und Säuglingswäsche.

Die von der NSDAP angeordnete Kleiderammlung wird auch heute noch durchgeführt.

Diese Sammlung muß zu einer Gemeinschafts-Großtat werden und sei unser Dank an den Führer Großdeutschlands und den Besieger der Sudetendeutschen.

Heil Hitler!

Schumann,  
Kreisleiter

E. Binneweis,  
Kreisfrauenchaftsleiterin

Müller,  
Kreisamtsleiter der NSD.

### Zur Kleiderammlung für Sudetendeutsche

otz. Das Hilfsamt für Sudetendeutsche hat eine bisher noch kaum beobachtete Spendenfreudigkeit ausgetastet. Außer aus der Stadt trafen aus dem Kreisgebiet noch am gestrigen Sonntag die ersten reichlichen und wertvollen Spenden ein. Unter anderem aus Holland und aus Jemgum. Das Heranschaffen der Kleidungsstücke aus Jemgum mußte der großen Menge halber mit Lastwagen durchgeführt werden. Soweit die Sammlung am Sonntag noch nicht abgeschlossen wurde, wird heute, am Montag, weiter gesammelt.

Da der Rücktransport der sudetendeutschen Flüchtlinge in kürzester Frist erfolgen wird, muß die Sammlung am Montag überall abgeschlossen werden. Die Anlieferung beim Lager der Firma Jarks & Nöhling in Leer muß im Laufe des Dienstag erfolgen. Jede Ortsgruppe muß allein, oder in Gemeinschaft mit Nachbarortsgruppen, für die Anlieferung selbst sorgen. Eine Abholung von Leer aus ist leider nicht möglich.

Zur ordnungsmäßigen Verladung der Kleidungsstücke per Schiff benötigt die NSD noch Kisten. Es wird daher gebeten, der NSD leere Kisten zu überlassen und diese bei Jarks & Nöhling anzuliefern. Wegen der beschränkten Zahl von Arbeitskräften und der kurzen Zeit, die nur noch zur Verfügung steht, wird gebeten, nur in Ausnahmefällen um das Abholen der Kisten nachzusuchen. Der Aufruf zur Kleiderammlung hat in Stadt und Land Widerhall gefunden. Jetzt gilt es, den Erfolg durch sachgemäße und pünktliche Anlieferung, durch nochmalige Hilfe durch die Bereitstellung und Anlieferung von Kisten für den weiteren Versand zu sichern. Wir sind überzeugt, der Erfolg wird gesichert!

### Personalien der Regierung Aurich

Der Hauptmann der Schutzpolizei Ziehm von der Polizeiverwaltung in Stettin ist mit Wirkung vom 15. September d. J. an die Regierung in Aurich versetzt worden. — Der Regierungsinспекtor Hardeger von der Regierung in Nachen ist mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. ab mit der kommissarischen Verwaltung der Kreisoberinspektorenstelle beim Landratsamt in Leer für die Dauer von zunächst 6 Wochen beauftragt worden. — Der Versorgungsamtsleiter Max Dietrich aus Oldenburg ist vom 1. September d. J. ab zunächst auf ein Jahr Probezeit als Regierungs-Beauftragter bei der Regierung in Aurich eingesetzt worden.

### Schulpersonalien im Regierungsbezirk Aurich

Der Schulaufsichtsbereiter Adolf Meinen in Vellahe hat die 2. Prüfung bestanden. Der Hauptlehrer Friedrich Harders-Ditwarlingsfehn tritt auf eigenen Antrag am 1. 1. 39 in den Ruhestand. Sonstige Veränderungen: Schulaufsichtsbereiter Saathoff, bisher auftragsweise Neusehn, ab 1. 10. auftragsweise Altesbar. Die Versetzung des Lehrers von Moh von Eversmeer nach Nesse und des Schulaufsichtsbereiters Salge von Nesse nach Eversmeer sind vorläufig zurückgezogen.

### Ab 16. Oktober Jugendfilmstunden

Die Jugendfilmstunden im Gau Weser-Ems, die von dem Gebiet Nordsee in Zusammenarbeit mit der Gaufilmstelle durchgeführt werden, beginnen wieder am 16. Oktober. An diesem Tage laufen in fast allen Standorten die wertvollsten deutschen Filme der letzten Zeit.

otz. Mütterberatung. Am 4. Oktober findet wieder eine staatliche Mütterberatung im Gesundheitsamt, Bergmannstraße, statt und zwar in der Zeit von 13.30 bis 15.30 Uhr.

otz. Der Film „Berge in Flammen“, ein bekannter Louis-Trenker-Film, wird im Laufe des Monats Oktober, wie die Gaufilmstelle mitteilt, im Kreise Leer aufgeführt werden. Die Orte, in denen der Tonfilmwagen den Film vorführt, werden noch bekannt gegeben werden.

otz. Dienstreise aus Anlaß des Erfolges der Münchener Führerbesprechung. Die Betriebsverwaltung der Stromversorgung AG. Oldenburg-Ostfriesland hat für alle Gefolgschaftsmitglieder der Betriebsgemeinschaft den heutigen Montag als dienstreifen Tag angelegt in Würdigung der weltgeschichtlichen Bedeutung der Besprechung Hitlers mit den Staatsmännern der 3 Großmächte Italien, England und Frankreich in München zur erfolgreichen Sicherung des Friedens und im Hinblick auf die Zurückführung der 3 1/2 Millionen Sudetendeutschen in das Reich.



## Borarbeiten zur Landesleintierschau in Leer

otz. Wir berichteten bereits vor längerer Zeit, daß im Monat November dieses Jahres eine große Landesleintierschau durchgeführt werden wird, die vom Kaninchenzuchtverein Leer vorbereitet wird. Am vergangenen Sonntagabend trat der Vorstand des Kaninchenzuchtvereins Leer zu einer Besprechung zusammen, in der insbesondere über die Vorarbeiten zur Landesleintierschau beraten wurde. Es wurde festgelegt, daß am 6. November vor der Schau eine Eichbewertung vorgenommen werden soll, um die Gewähr zu bieten, daß zur Landesleintierschau nur erstklassige Spitzentiere gestellt werden.

Am 20. Oktober findet in Hamburg eine große Kammlerschau statt, die auch von Züchtern des Leerer Kaninchenzuchtvereins mit Spitzentammern besichtigt werden wird. Da wie auf anderen Zuchtgebieten auch in der Kaninchenzucht die Leistungszucht angestrebt wird, will man in Züchtereisen dazu übergehen, in Zukunft alle Kammler, die eine Leistungszucht hervorbringen sollen, anzuführen. Wie hoch bereits die Rasenzucht im Kaninchenzuchtverein Leer steht, beweist u. a. eine Anerkennung holländischer Kaninchenzüchter, und zwar würdigte ein holländisches Kaninchenzucht-Fachblatt die Züchtlinge des Leerer Züchters Karl Janssen in einem längeren Artikel mit Bildern von den hervorragenden Züchtlern. Wiederholt waren bereits holländische Kaninchenzüchter, wie schon berichtet, in Leer, um ausgezeichnete Exemplare des guten Tiermaterials der Leerer Kaninchenzüchter für Holland zur Zucht anzukaufen.

In der Vorstandsbesprechung wurde besonders empfehlend auf das für 1939 von der Reichsfachgruppe herausgegebene Jahrbuch hingewiesen, das sich bereits großer Beliebtheit bei den Züchtern erfreut, zumal jeder Züchter sich zur Aufnahme in das Züchterverzeichnis des Jahrbuches melden kann.

### Personalnachrichten der Reichsbahndirektion Münster

Befördert und ernannt zum: techn. Ab-Inspektor: der ap. techn. Ab-Inspektor Tad in Emden; ap. Ab-Inspektor: Ab-Supernumerar Kust in Emden; Ab-Assistent: der Ab-Betr.-Assistent Claassen in Weener; Ab-Betriebswart: die Ab-Betr.-Assistenten Freese, Jacobs und Bruns in Norden, Gronenhagen in Marienbale, Helmers in Fijlum, de Bries in Oidderum und Siemon in Emden; Ab-Betr.-Assistenten: die Ab-Betr.-Assistentenwärter Kötting und Severinus in Carolinensiel; Wagenmeister: der Wagenmeister-Anwärter Elbrecht in Emden; Stellwerksmeister: der Weichenwärter Claassen in Papenburg; Werkführer: der Werkführer-Anwärter Heitbrin in Norden; Weichenwärter: die Hilfweichenwärter Mettjes in Jhrhove, Janssen in Hinte-Harweg und Bollmeyer in Weener; Zugschaffner: die Zugschaffner-Anwärter Welmund in Norden und Harries II in Emden; Bahnhofschaffner: Bahnhofschaffner-Anwärter Harries in Emden. Verlegt: Ab-Inspektor Buscher von Weener nach Osnabrück; der ap. techn. Ab-Inspektor Ritterbusch von Auguste-Haus nach Osholt; die Verlegung des Lokführers Möllers von Emden nach Rheine ist aufgehoben. In den Ruhestand verlegt: der Ab-Sekretär Meyer in Dornum, der Lokführer Walbau in Emden, Rangiermeister Tholen in Achen dorf.

## Erfolgreiche Fohlenschau des Pferdebezuchtvereins

Für Hebung und Förderung der Pferdebeziehung im Kreis Leer zahlreiche wertvolle Preise und Prämien ausgesetzt.

otz. Die alljährlich durchgeführte Prämienchau des Pferdebeziehungvereins für die Kreise Leer und Weener, über deren vielversprechenden Beginn wir bereits am Sonntagabend berichteten, wurde im Verlaufe des Sonntagabendmittags überaus erfolgreich zu Ende geführt. Von den amnestend 80 der Prämienchau zugeführten Saugfohlen, Enterstuffohlen und 2-jährigen Stuten wurden in den 3 Klassen insgesamt 47 Tiere mit ersten, zweiten, dritten und vierten Preisen und wertvollen Prämien bedacht und zwar hatte der Pferdebeziehungverein an Prämiengeldern weit über 1000 Mark ausgesetzt, zu denen für die Spitzentiere bei den Saugfohlen ein Ehrenpreis und bei den Enterstuffohlen und 2-jährigen Stuten je zwei Ehrenpreise kamen.

Nach dem Abschluß der Prämienchau in den frühen Nachmittagstunden fanden sich die Mitglieder des Pferdebeziehungvereins zu einem gemeinschaftlichen Essen im Viehhof-Restaurant von Huneke zusammen. Im Namen des Vereins nahm das Mitglied der Richtkommission, Bauer A. Voelhoff-Ostermeelandschhof, das Wort zu einer Ansprache, in der vom Redner die sehr gute Beschickung der Prämienchau hervorgehoben und den Preisrichtern herzlicher Dank für ihre verantwortungsvolle Arbeit ausgesprochen wurde. Der Redner wies darauf hin, daß in diesem Jahre die Preisempfänger besonders zufrieden nach Hause zurückkehren konnten und daß alle Besichter der Prämienchau, die keinen Preis hereingeht hätten, alles auf Grund der gewonnenen Erfahrungen daransetzen würden, um bei der nächsten Prämienchau erfolgreich zu sein. Die Kritik der Richtkommission, so betonte der Redner, sei sehr anerkennend für das gute zur Schau gestellte Pferdmaterial gewesen. Der große Erfolg der Prämienchau werde dazu beitragen, die Pferdebeziehung im Kreis Leer weiter zu heben und zu heben. Mit einem Siegesheil-Gruß an den Führer, dessen genialer Staatsführung es zu verdanken sei, daß die Prämienchau durchgeführt und die weitere Arbeit in geschertem Frieden fortgesetzt werden könne, schloß der Redner seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Als Abschluß der Prämienchau fand die mit Spannung erwartete Verlosung von 2 Fohlen statt, bei der die glücklichen Gewinner F. Gruis-Eisinghausen als Gewinner des Hengstfohlens und Rudolf Harms-Neermoor als Gewinner des Stutfohlens ermittelt wurden.

In der Klasse I Saugfohlen waren 25 Tiere zu richten, auf die vier I. Preise mit Prämien zu 25 Mark, vier II. Preise mit Prämien zu 22 Mark, fünf III. Preise mit Prämien zu 20 Mark und fünf IV. Preise mit Prämien zu je 15 Mark fielen.

Mit dem I. Preis und einer Prämie von 25 Mark bei den Saugfohlen wurden ausgezeichnet die Katalog-Nr. 11 von G. Hemmen-Beide (das Fohlen erhielt als Spitzentier gleichzeitig einen Ehrenpreis), erhielt Katalog-Nr. 13 von L. Hensmann-Coldeborgerfel, Katalog-Nr. 23 von J. Tammen-Bunderhee und Katalog-Nr. 6 von D. Gruis-Eisinghausen. Einen

## Das Lebenswert eines Sohnes der Stadt Leer

otz. In unserm Schwesterblatt im NS-Gau-Verlag Besele-Gms, der „Bremer Zeitung“, veröffentlicht Herbert Heitz über das große Lebenswert eines Sohnes der Stadt Leer, Heinrich Beenken, folgende Betrachtung, die wir, da sie eine eingehende Würdigung des Schaffens und des Erfolges dieses Leererers darstellt, unseren Lesern nicht vorenthalten möchten:

In diesen Tagen blüht der Heinrich Beenken Verlag (Berlin) auf sein fünfzigjähriges Bestehen zurück. Er gehört zu jenen nicht allzu zahlreichen großen deutschen Verlagen, die — unbeeinträchtigt von den Wirnissen des politischen und kulturpolitischen Geschehens, insbesondere der Zeit nach dem Weltkrieg, ja durch sie erst recht angefeuert — eine klare nationale kämpferische Linie hielten und sich bewußt hinstellen in den Kampf um die Erneuerung Deutschlands. Fünf Jahrzehnte sind an sich keine große Zeitspanne. Aber wenn ein Verlag so zielbewußt und einflussreich mit dem ganzen Schwergewicht des gedruckten Wortes aktiv eingreift in die Probleme des nationalen und völkischen Lebens wie der Heinrich Beenken Verlag, wenn er überdies verflochten ist mit einem in der Zusammenballung, Fülle und Gewalt des Geschehens einzigartigen Abschnitt der deutschen Geschichte, dann ist nicht sowohl die Zahl der Jahre, entscheidend als vielmehr ihr Inhalt. In der Geschichte des Heinrich Beenken Verlages spiegelt sich der Kampf der deutschen Nation um ihre Befreiung. Diese Tatsache macht das Verlagsjubiläum bedeutsam.

Der Verlag wurde 1888 von Friedrich Billeßen gegründet. Mit vielen erziehungspolitischen Schriften legte er den Grundstein zu dem derzeitigen Teil der Verlagserscheinungen, die auch heute noch Elternhaus und Schule maßgebend beeinflussen. Heute vor allem mit der im Auftrag der Reichswaltung des NS-Lehrerbundes durch Regierungspräsident Heinrich Siebmeier herausgegebenen „Reichs-Elternwarte“, zu deren Herausgabe kein Geringerer als der unvergeßliche Hans Schemm Anregung und Auftrag gab, und die Hunderttausenden von Eltern heftend zur Seite steht, um — wie es in der Jubiläumsschrift des Verlages heißt, „dem Elternhaus die schulische Erziehungsaufgabe zu deuten und zu vermitteln, damit es sich ausrichte auf das vom Staat geforderte Erziehungsziel“, ferner in zahlreichen Jugendschriften.

Der Verlag, wie er heute dasteht, ist das Lebenswert Heinrich Beenkens, der seit 1915 Alleinhaber ist. Der 9. November 1918 war die entscheidende Stunde im Leben Heinrich Beenkens. Es mochte „geschicklich“ zwar „opportun“ erscheinen, sich mit den Novemberlingen gut zu stellen, die Feindschaft der Marxisten aller Schattierungen mochte sich

otz. Ein hochbetagter Einwohner, der an der Blinde wohnende Zwillinge Hebo Kauninga, feiert heute seinen 88. Geburtstag. Der Jubilar, der seit einiger Zeit bettlägerig ist, konnte vor einigen Jahren mit seiner inzwischen verstorbenen Ehefrau die diamantene Hochzeit feiern. Kauninga ist einer der ältesten Einwohner unserer Stadt und hofft, daß er noch etliche Jahre seines Lebensabends in gebesselter Gesundheit verbringen kann.

ernent auf Verlag und Druckerei konzentrieren: das Unternehmen wurde sofort und reiflos in den Kampf gegen das schwarze System gestellt. Dies geschah mit zahlreichen Kampfschriften gegen das System von Belmar. Sie stellen das Schonungsloseste und schärfste in Sprache und Inhalt dar, was in jenen Jahren überhaupt gedruckt worden ist. Es war eine Sprache, genau wie sie später in den nationalsozialistischen Kampfschriften gesprochen wurde.

Eine der verlegerischen Taten dieses Verlages war u. a. die Schaffung der Volksausgabe des Verfallers Vertrages, von der 4 1/2 Millionen Stück verbreitet wurden!

Die besondere Bedeutung dieses Verlages liegt auch darin, daß er die Zeitschriften der deutschen Kriegsmarine herausgibt. So ist z. B. die Zeitschrift „Die Kriegsmarine“ die einzige Zeitschrift der Kriegsmarine selbst, die neben ihrem reaktionellen und Wilderteil die Nachrichten sämtlicher Bord- und Landdienststellen der Marine bringt. Die „Deutsche Marine-Zeitung“ als amtliches Organ des Nationalsozialistischen Deutschen Marine-Bundes, in dem die gesamten deutschen Marine-Kameradschaften zusammengeschlossen sind, ist die Zeitschrift der Marine-Reserve. Beide Zeitschriften sind heute als Werbezeitschriften unserer Wehrmacht, als Kinder deutschen Willens zur See und zur Seegeltung nicht mehr zu entbehren, zumal auch die mit Unterstützung des Oberkommandos der Kriegsmarine herausgegebene Zeitschrift „Die Kriegsmarine“ Deutschlands große und einzige Seezeitschrift ist.

Die Darstellung des Lebenswertes Heinrich Beenkens, die hier naturgemäß nur in ganz kurzem Abriss gegeben werden kann, wäre aber unvollständig, wollte man nicht der Tatsache gedenken, daß sein Verlag es war, der im Jahre 1930 den bei dem bisherigen Verlag gefährdeten „Kürmer“ auf eine gesunde Grundlage stellte. Diese ausgesprochen deutsche Monatschrift wurde von dem Freiherrn von Grothuß gegründet, der ihr drei Jahrzehnte hindurch die Eigenart einer Kampfschrift für die Erneuerung der deutschen Kultur aufgebracht hatte und die heute wieder als eine der bedeutendsten deutschen Kulturzeitschriften vom hohen Turm ins Land schaut.

„Das Ergebnis der Verlagsarbeit eines halben Jahrhunderts liegt vor, und jede einzelne Veröffentlichung dieser Zeit zeigt die klare Linie und saubere Geltung des Verlages. Diese Tatsache ist wohl die schönste Bestätigung des Wertes, daß der Verleger Heinrich Beenken aufgebaut hat.“ So schließt Dr. Herbert Ernst Lehmann sein Vorwort zu der Jubiläumsschrift des Verlages. Er war es auch, der dieser Schrift den Ehrentitel gab: „Ein deutscher Verlag.“

otz. Firrel. Mütterberatungen. Am 5. Oktober finden wieder kostenlose ärztliche Mütterberatungen statt, in Firrel von 14—15 Uhr und in Schwerinsdorf von 15.30 bis 16.30 Uhr.

otz. Loga. Bestandene Prüfung. In Oldenburg bestand Hanna Schmidt von hier die staatliche Prüfung für Krankenpflege.

otz. Logaerfeld. Unfall bei der Erntearbeit. Ende vergangener Woche erlitt der etwa 73 Jahre alte Einwohner Goldschweer einen schweren Unfall, als er von Lerborg ein Fuder Heu einholte. Der Hochbetagte stürzte auf der Fahrt vom Wagen und trug schwere Verletzungen am rechten Arm und Kopfverletzungen davon. Der Verunglückte wurde in das Kreiskrankenhaus nach Leer eingeliefert.

otz. Neusehn. Eine große Freude wurde einem kranken kranken Volksgenossen dadurch bereitet, daß sich Mitglieder der NS-Frauenhilfe und des Deutschen Frauenwertes bereitfinden, seine Kartoffeln auszuheben. Durch die Ortsfrauenhilfsleiterin, Frau Margarete Müller, ließ er allen Helfern seinen Dank aussprechen.

otz. Oldersum. Straßenausbesserungsarbeiten, die schon seit langem notwendig waren, werden jetzt im Zuge der Durchgangstraße auszuführen. — Eine gefährliche Dickfelligkeit legten hier gestern einige junge Burschen an den Tag, die sich, unbekümmert um den lebhaften Verkehr, mitten auf dem Fahrdamm zu einem Stehlongert zusammen fanden. Sie zwangen einen Kraftfahrer dadurch, daß sie nicht wankten und nicht wichen, einen großen Bogen um sie herum zu fahren. Als der Kraftfahrer dann seinen Wagen anhielt, um die Burschen zur Rechtschaffenheit zu ziehen, stoben sie leicht auseinander. Mit der Verkehrssüßigkeit hapert es hier in der Gegend zeitweise arg bei den Radfahrern, die immer noch, trotz aller Belehrungen, zu zweien und zu dreien neben einander her fahren und auch auf Hußsignale hin nicht recht einspringen.

Oldersum. Von den Schiffs-Werften. Mit Havarie lief das Motorschiff „Motti“, Kapit. und Eigentümer Reuter, den Oldersumer Hafen an. Das Fahrzeug war im Ender Hafen von einem Schleppdampfer gerammt worden. Angelegt bei der Schiffsverft hat das Motorschiff „Motti“, Kapit. und Eigentümer Schumann, Heimathafen Jheringsehn. An diesem Fahrzeug muß der Motor ausgetauscht werden. — Auch der Motorschiff „Anni“ aus Grobesehn ist mit Beschädigungen hier angekommen.

otz. Lerborg. Wie lange noch? Vor einiger Zeit schon wurde an dieser Stelle auf die Gefahr hingewiesen, die unbeaufsichtigt an der Hauptverkehrsstraße am Deich sich umher treibende Kühe hier bilden. Die Tiere weiden nach wie vor am Deich, von dem aus sie ungehindert die verkehrsbelebte Straße betreten können. Wie lange noch soll Kraftfahrern hier ständig Gefahr drohen? — Gebaut wird in der heftigen Gegend trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit noch fleißig. An der Straße geht ein Wohnhaus seiner Fertigstellung entgegen und ein großes Wirtschaftsgebäude neben den etwas abseits gelegenen Plätzen ist soweit fertiggestellt, daß das Dachgerüst aufgesetzt werden konnte.

### Bisher 369 168 1/2 Kantjes Heringe gefangen

Nach der Statistik der deutschen Heringsfischerei, herausgegeben von der DGH. in Bremen, wurden in der Zeit vom 23. 9. bis 29. 9. d. Js. durch 66 Schiffe 44 479 Kantjes Heringe angebracht. Der Gesamtfang der deutschen Heringflotte von 170 Schiffen betrug bis zum 29. September d. Js. 369 168 1/2 Kantjes, die in 528 Netzen gefangen wurden.



# Alte am Niederrhein

Weener, den 3. Oktober 1938.

## Wovon man spricht...

07. In diesen Tagen hat so mancher, der verreisen wollte, sich arg versehen, denn seit dem 1. d. Mts. gibt es einen neuen Fahrplan und daran hat so mancher wieder einmal nicht gedacht. Es sind immerhin einige Änderungen eingetreten, mit denen man rechnen muß und es ist immer noch so, daß es besser ist, man selbst wartet etwas auf den Zug, denn die Züge warten grundsätzlich nicht auf die Reisenden. Also ist es schon gut, wenn man sich den neuen „DZ“-Fahrplan aufhebt und daran denkt, daß es seit dem Ersten etwas anders geworden ist.

Anderes geworden gegen früher ist es übrigens, wie man schon festgestellt konnte, auch in Weener mit der Feierabendgestaltung. Das Winterprogramm ist so erfolgreich eingeleitet worden und in diesem Monat werden wir in Würze die zweite große Veranstaltung erleben. Das Oldenburgische Staatstheater sendet eine ausgesuchte Künstlergemeinschaft hierher, die das Lustspiel „Hans und Gretchen“ aufzuführen wird. Man spricht schon allgemein von der angelegentlichsten Vorstellung und es darf erwartet werden, daß es ein ausverkauftes Haus gibt.

Regel Durchgangsverkehr herrschte gestern wieder in unserer Stadt, wie überhaupt auf der Fernverkehrsstraße Deutschland-Holland. Viele holländische Kraftwagen führen durch Bunde und Weener nach Leer und weiter in das Reich hinein.

07. Unfall beim Sport. Der Mittelstürmer der Fußballmannschaft von Union-Weener, Peter Bonnen-Burgweg, hatte gestern nachmittag gleich zu Beginn des Spiels einen Zusammenstoß mit dem Torwart des Sportvereins VfL Germania-Leer. Er zog sich dabei eine Knieverletzung zu. Der herbeigerufene Arzt leistete die erste Hilfe. Ein Sportkamerad brachte den Verletzten mit seinem Wagen nach Hause.

07. Ein Wagen kippte um. Der Landwirt Bernhard Dilling aus Smarlingen bei Holtbusem wollte seine Eltern mit dem Pferdegespann gestern nachmittag nach Weener zur Bahn bringen. Unterwegs scheute in der Nähe der Bahn das Pferd. Der Wagen kippte um. Die Insassen wurden auf die Erde geschleudert. Die Mutter des B. erlitt schwere Verletzungen und war bis jetzt noch nicht wieder bei Bewußtsein. Die Sanitäter brachten die Verletzte nach Smarlingen zurück.

07. Personalien. Die Steueramtmäster Jan Peters und Hinrich Luiting vom Finanzamt Weener führen heute zu einem monatlichen Lehrgang zur Finanzschule nach Meerbusch am Bodensee.

07. Bunde. Von der NS-Frauenchaft. In den letzten Wochen waren Mitglieder der NS-Frauenchaft fleißig in der Schulküche beschäftigt, um die gespendeten Bohnen zu entsäuen und einzukochen. Jetzt stehen 500 Dosen zum Ver-

sand bereit. — Heute wird durch die Bloßfrauenchaftsleiterinnen eine Kleiderammlung für die Sudeten-Deutschen durchgeführt werden. Möge jeder in seinen Schränken und Trüben nachsehen, ob er noch Kleider, Mäntel, Wäsche usw. hat, die zwar noch gut, aber entbehrlich sind. Es gilt hier, durch die Tat zu beweisen, daß wir ein Herz haben für die Not der Flüchtlinge und darum mithelfen wollen, um den Sudeten-Deutschen die Liebe des ganzen Volkes zu beweisen. Schnelle Hilfe tut not!

07. Bunde. Reichssportabzeichen verliehen. Das Reichssportabzeichen in Bronze wurde dem Turner Karl-Heinz Haller vom Turnverein Bunde verliehen, nachdem er die geforderten fünf Leistungsprüfungen erfolgreich abgelegt hatte.

07. Dikumer-Hammrich. Bestandene Meisterprüfung. Seine Meisterprüfung im Bäderhandwerk bestand vor der Handwerkskammer in Aurich mit „gut“ Jan Sühoff von hier.

07. Dikumer-Verkauf. Erfolgreiche Schrottsammlung der SA. Am vergangenen Freitag und Sonnabend wurde erneut im Bereich der Ortsgruppe Dikumer-Verkauf von der SA eine Schrottsammlung durchgeführt, die trotz des regnerischen Wetters zu einem vollen Erfolg geführt wurde. Die mit großem Eifer bei der Sammlung tätigen SA-Männer trugen soviel Material zusammen, daß über zwei Lastwagen mit Anhängern gefüllt werden konnten. Da noch nicht alles Altmaterial restlos erfasst werden konnte, wird voraussichtlich zu einem anderen Termin eine weitere Sammlung der SA durchgeführt.

07. Dikumer-Verkauf. Von der Kinderlandverschickung. Ende vergangener Woche kehrten zwei Jungen, die im Rahmen der Kinderlandverschickung der NSV für mehrere Wochen in Bremen zur Erholung waren, in ihren Heimatort zurück. Die beiden Jungen hatten sich sehr gut erholt und hatten bei ihrem Aufenthalt in Bremen allerlei gesehen und sehr viel gelernt, was sie in ihrem Heimatort vielleicht nie erlebt hätten.

07. Dikumer-Verkauf. Das Erntedankfest wurde für den Bereich der hiesigen Ortsgruppe im Harenbergischen Saale gefeiert, der von Mädchen des BDM mit Erntetrans und Symbolen der Ernte festlich ausgeschmückt worden war. Nach dem Einmarsch der Fahnen hielt zur Eröffnung des Abends Ortsgruppenleiter E. Smid eine kurze Festansprache, die mit einem Siegesheil auf den Führer und dem gemeinsamen Gesang der Fieder der Nation ausklang. Nach dem Fahnenmarsch fand der fröhliche Teil des Erntedankfestes seinen Auftakt mit einer von Mädchen des BDM getanzten Polonaise. Nach den Klängen mehrerer von Hitler-Jungen geleiteten Handharmonikas tanzten die Mädchen im Laufe des Abends einen Erntetanz. Zwischendurch spielte auch die Kapelle der Kriegerkameradschaft zu allgemeinem Tanz, an dem sich alle Besucher, die sich sehr zahlreich eingefunden hatten, beteiligten. Das Erntedankfest nahm einen überaus schönen Verlauf für alle Festteilnehmer.

# Rundblick über Ostfriesland

Aurich

07. Luftschutzhilfe. Im Bereich des Kreises Aurich wurde in Anlehnung an die bestehenden Feuerwehren die Luftschutzhilfe aufgestellt, die über 1300 Mann umfaßt.

Emden

07. Besichtigung der Gasthauskirche-Ruinen. Auf Veranlassung des Oberbürgermeisters ist die Brandstelle der Gasthauskirche in diesen Tagen erneut einer Besichtigung unterzogen worden. Es waren zugegen Gauninspektor Drescher, Kreisleiter Hofmann, Professor Rühl, der Staatskonservator Dr. Hilde, Hannover, Oberbaurat Eggeling von der Regierung Aurich, und Baurat Dr. Eugen. Der Oberbürgermeister hielt diese Besichtigung für erforderlich, um zu einer Klärung über die weitere Behandlung der Brandstelle zu kommen und Professor Rühl als maßgeblichem Fachmann Gelegenheit zu geben, sein Gutachten abzugeben.

07. Ein Wrack wird gehoben. Die Bergung des Wracks des vor einigen Monaten an der Ostseite im Neuen Hafen gesunkenen und auseinander gebrochenen Rahnes „Hilote“ aus Papenburg ist jetzt durch eine Köhler-Firma in Angriff genommen worden. Es wird zunächst das noch im Rahm befindliche Schlammerz herausgepumpt. Zu dem Zweck geht ein Taucher nach unten, der das Mundstück eines starken Saugpumpenschlauches führt, so daß das Erz herausgeholt und wieder verwendet werden kann. Erst nach der Bergung des Erzes wird das Wrack gehoben werden, was noch ziemlich Zeit dauern wird.

Norden

07. Hamswehrem. Hausverkauf. Die Eheleute Donker verkauften ihr an der Landstraße gelegenes Wohnhaus mit Garten an den Arbeiter Roelß Petersen. Der Kaufpreis beträgt 4200 RM.

07. Manlagt. Seinen 87. Geburtstag konnte in der vorigen Woche unser alter Einwohner Jan Duin feiern. Im vorigen Jahre konnte der alte Janohm mit seiner treuen Gattin das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit begehen.

07. Norddeich. Rund 20 000 Bäder wurden in der jetzt abgeschlossenen Saison in der hiesigen Seebadeanstalt genommen. Über 100 Schwimmschneide wurden ausgestellt.

07. Nordney. Diamantene Hochzeit. Dieser Tage konnten die Eheleute Aldermann in der Seilerstraße das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feiern. Der Führer sandte Glückwünsche mit eigenhändiger Unterschrift.

Wittmund

07. Wiesmoor. Neubauten gerichtet. Unsere Gartenstadt steht nach wie vor ganz im Zeichen einer lebhaften Bautätigkeit und damit des allgemeinen Aufbaus. Während erst kürzlich verschiedene Neubauten fertiggestellt und bezogen werden konnten, leuchten von weiteren stattlichen Neubauten die Richtfahnen. Die Arbeiten sind soweit vorgeschritten: bei dem Geschäftshaus Fahnster an der Hauptstraße in der Nähe der „Rooquelle“, sowie bei dem Neubau des Einfamilienhauses des Einwohners F. Schoon an dem dort abzweigenden Nebenweg. Zur Befriedigung einer großen Banlust ist beabsichtigt, hier noch eine Einteilung von rund 50 Bauplätzen vorzunehmen.

# Alte am Oberland

Westraudersehn, den 3. Oktober 1938.

## Kleine Chronik

07. Was von vielen besichtigt wurde, ist jetzt eingetreten: die Viehmärkte, die im Monat Oktober in Westraudersehn stattfinden sollten, sind auf Anordnung des Landrats aufgehoben worden. Die zunehmende Verbreitung der Maul- und Klauenseuche ließ diese Maßnahme ratsam erscheinen, um einer noch weiteren Verschleppung der Seuche vorzubeugen. Vielen Viehhaltern entsteht allerdings ein Schaden durch das Marktverbot, doch wird jedermann einsehen, daß im Interesse der Allgemeinheit die Anordnung wegen der Märkte einfach eine Notwendigkeit ist.

Die Fehnorte standen am gestrigen Sonntag im Zeichen des Erntedankfestes, das überall unter starker Beteiligung der Bevölkerung gefeiert wurde. Ob in Dstrhaudersehn, Holtersehn, Idafehn, Langholt, Burlage oder Westraudersehn, in jedem Ort unserer Fehngegend hatte die Bevölkerung alles darangesetzt, die Erntedankfeier im Hinblick auf die großen Ereignisse der verfloffenen Wochen und Tage besonders einbrudsvoll auszugestalten. In Westraudersehn, dem Hauptort unseres Fehns, wurde die Erntedankfeier im festlich geschmückten Saale des Hotels „Zum goldenen Anker“ abgehalten, die von der Hitler-Jugend und dem BDM ausgeschmückt wurde. Musikstücke, gemeinsam gesungene Lieder und die Aufführung eines Theaterstücks „König Drosselbart“ durch Mädchen des BDM, füllten den offiziellen Teil des Festes aus. Vom Ortsgruppenleiter Pfeiffer wurde in einer Ansprache der Jugend für ihre Mitwirkung an der Ausgestaltung der Feier besonders gedankt. Ein allgemeiner Ernteball bildete, wie auch in den übrigen Orten, den fröhlichen Abschluß des Erntedankfestes.

07. Ein rüstiger Hochbetagter. 86 Jahre alt geworden ist gestern einer der bekanntesten Einwohner unseres Fehndorfes, Fr. Oltaver. Trotz seiner Jahre ist D. noch bewundernswert rüstig. Er gehört seit über fünfzig Jahren dem Ruffhändlerbund an, dessen hiesige Kameradschaft er früher über 12 Jahre lang führte.

07. 81 Jahre alt geworden ist gestern der Altschiffer R. Samuel, wohnhaft an der Rajenwiese. Der kernige alte Fahrersmann ist noch sehr rüstig und steht noch mitten im Leben.

07. Collinghorst. Lastwagen fuhr gegen einen Baum. Am Sonnabend verunglückte auf der Fernverkehrsstraße 70 in der Nähe der Kreuzung nach Breinermoor ein Lastauto, das aus der Richtung Leer kam. Der Wagen streifte einen Baum und fuhr eine kurze Strecke weiter direkt vor einen zweiten Baum. Das Auto drehte sich vollständig mit dem Anhänger um seine eigene Achse und geriet dann in Brand. Das Feuer konnte nur mit Hilfe einiger Anwohner gelöscht werden. Der Fahrer erlitt Verletzungen leichter Art

am Rücken. Das Unglück ist mutmaßlich auf ein Versagen der Steuerung zurückzuführen. Im Laufe des Tages wurde der Wagen abgeschleppt.

07. Crete. Rehe im Revier. Am Sonnabend wurden hier zwei Rehe im Feld gesehen.

07. Soltersehn. Bestandenes Examen. Die Tochter des hiesigen Einwohners Flügge, die Diakonissen-Schwester Mathilde Flügge, hat das große Staatsexamen in einem Mutterhaus mit „sehr gut“ bestanden.

07. Threuerfeld. Bestandene Prüfung. Abbitte Weers von hier bestand in Oldenburg das Staatsexamen als staatlich anerkannte Kinderpflegerin. Sie wird jetzt die Leitung eines Kindergartens im Kreis Lingen übernehmen.

## Perzanzbücherei und Umgebungen

### Hilfe für unsere Sudeten-Deutschen

Großer NSB-Sammelerfolg überall.

07. Der geistige Erntedanktag stand in unserem Kreise völlig im Zeichen des Fasozialismus, im Dienste am schwergeprüften Mitbrüder, im Zeichen der NSB. Wie wir bereits ausführlich berichteten, trafen am Freitagmittag in Papenburg rund 300 sudeten-Deutsche Flüchtlinge in Papenburg ein, die nach mühseliger Verpflegung durch die NSB im Hotel Hilling, durch das NSKK, zu den einzelnen Kindergärten und Heimen im Kreis gefahren und dort einquartiert wurden. Welche ungeheure Aufgabe allein diese Unterbringung stellte, kann nur derjenige verstehen, der die bei solchen Gelegenheiten zu bewältigenden weiten Wege unseres Kreises kennt und dann noch dazu erfährt, daß es die zuständigen Stellen fertigbrachten, das Leid dieser Schwergelittenen dadurch erheblich zu mildern, daß sie den einzelnen Familien die Möglichkeit verschaffte, zusammenzubleiben zu können.

Sofort nach der Unterbringung der Flüchtlinge in den Heimen, Kindergärten usw. setzte in verstärkter Weise die Betreuung derselben ein. Schlagartig setzte am gestrigen Sonntag zu diesem Zwecke im ganzen Kreise Wendenhorst-Himmeling die große Kleiderammlung ein, die von sämtlichen politischen Leitern, sämtlichen Amtswaltern der NSB, des NSKK, und Angehörigen des Deutschen Roten Kreuzes und der NS-Frauenchaft durchgeführt wurde. Während die Erstgenannten einsammelten, oblag der Frauenchaft die Arbeit des Sortierens der Spenden nach Art, Größe und Qualität und unseren NSKK-Männern der Transport des Gesammelten. Der Abtransport in die einzelnen Heime wird heute, am 3. Oktober, erfolgen.

Daß die Sammlung ein ungeheurer Erfolg wurde, bedarf wohl kaum einer besonderen Erwähnung, denn einmal verbürgt der Einsatz aller NSB-Dienststellen das Gelingen solcher besonderen Aufgaben, und zum andern ist der Wille zur Mitarbeit und zur Hilfe innerhalb der Bevölkerung unserer Stadt und des Kreises groß und stark genug, um solchen und auch noch größeren Plänen zur Verwirklichung zu verhelfen.

### Erntedankfeier in Papenburg

07. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung feierte gestern auch die Stadt Papenburg den diesjährigen Erntedanktag des deutschen Volkes.

Der Tag nahm mit einem Weiden seinen Anfang und brachte nach der Flaggenhissung am Nachmittag im Stadion die eigentliche Hauptveranstaltung. Sowohl am Unten wie auch am Oben-

ende versammelten sich gegen 14.30 Uhr auf den Marktplätzen die Teilnehmer zum großen Festzug und um 3 Uhr ging es dann unter Vorantritt der Musikkapellen zum Stadion, wo sich beide Züge vereinigten. Dem Aufzug der Pomierkandarte folgte bei dem Untenender Zug die Hoheitsfahnen der Partei, Abordnungen der SA, des NSKK, der NSDAP, die Gruppe der Jmter und Geflügelzüchter mit je einem geschmückten herausgeputzten Wagen die auf die Bedeutung der Jmterei, bzw. der Geflügelzucht in Anbetracht der Freimachung vom Auslandsmarkt hinwies, und dann die vielen, vielen jugendlichen Streiter für den Führer, die SA und das Jungvolk, der BDM, und die Jungmadel. Ferner sah man die Gruppen der Deutschen Arbeitsfront, der Feuerweh, das Deutsche Rote Kreuz und die Arbeitsmadeln. Ein besonderes Gepräge gab dem Zug die Gruppe des Gartenbauvereins, deren Vertreter herrliche Blumenkränze und Girlanden trugen sowie mehrere Gruppen Jungmadel, BDM usw., die allerlei mit Blumen und Feldfrüchten reich geschmückte landwirtschaftliche Geräte mitführten, sowie eine ganze Anzahl prächtiger Erntekronen, von denen hunte Bänder flatterten. Die Feier im Stadion wurde mit dem Vortrag der Männergesangsvereine „Die Himmel rühmen“ eröffnet. Einem Prolog der SA und dem Erntedank der Arbeitsmadeln folgten die Vorträge der BDM-Madel vom Oben- und Untenende, der Jungmadel und des Jungvolks, die teils sehr humorvoll aufgezogen waren und den ungeteilt Beifall aller Anwesenden fanden. Viel belacht wurden vor allem die Vorträge unserer Rumpfe, die in zwei Rängen zugleich um die Papenburg-Stadtmehrschaft antraten. Für die weitere Unterhaltung sorgten abwechselnd gemeinsam gelungene Fieder und Vorträge der Gesangsvereine, die der Musikung beilebete.

Der Schluß der Feier bildete eine kurze Ansprache des Ortsgruppenleiters Untenende Meher. Vor allem galt sein Dank den Bauern und ihren treuen Helfern, dem Arbeitsdienst, den Arbeitsmadeln, der Wehrmacht und den Moorsoldaten. Nach Erwähnung der Tatsache, daß nur die Leistungssteigerung auf allen Gebieten Deutschland so groß und stark machte, wandte sich der Redner dann den Kreisliegern im Reichsberufswettkampf 1938 zu, denen er die für sie geschaffenen Abzeichen überreichte. Ihre Namen lauten: Johanna Bessels, Marlies Herbers, Anna Meher, Toni Schäfer, Hermann Kobermann, Herbert Neumann, Hermann Korbach, Georg Bub, Wilhelm Dirksen und Engelbert Schlömer.

07. Wendenhorst. Fettverbilligungsscheine werden in unserer Ortschaft am Dienstag, dem 4. Oktober in der Zeit von 8-13 Uhr und von 15-19 Uhr, im Gemeindebüro zur Ausgabe gelangen.



S. A. G. 1/3 (Politische Leiter).  
Dienstag, den 4. Oktober, 20 Uhr, Berufsschule. Akte und Kompaß mitbringen.  
BDM-Gruppe 2/321 Schäften 1 und 4 (S. Rühl) und 2 (S. Weelborg).  
Alle Madel treten heute (Montag), um 8 1/2 Uhr, beim SS-Geim Wilhelmstraße zum Heimabend an.



# Vergeldung der „OTZ“

Sportv. Westhaudersehn—Frisia Loga 0:2.

otz. In Westhaudersehn kam es zu der erwarteten harten Auseinandersetzung zwischen Loga und Wehn um die Punkte. Loga, nicht die beste Mannschaft mitbringend, mußte sich gewaltig strecken, um den Gegner niederzuhalten. Ein einziges Tor war die ganze Ausbeute der ersten Halbzeit. Die zweite Halbzeit war eine Fortsetzung der harten Spielweise. Beide Mannschaften hatten gute Torerfolge. Wenn Westhaudersehn jedoch auch in den zweiten 45 Minuten leer ausging, lag das an der tüchtigen Verteidigung Logas. Es sah ganz so aus, als sollte Loga mit dem knappsten aller Ergebnisse siegen, als Frisia einen Elfmeter zugesprochen bekam, der zum 2:0-Sieg verwandelt werden konnte. Das Ergebnis in Westhaudersehn läßt schon jetzt erkennen, daß Logas Mannschaft nach wie vor die größten Aussichten hat, Meister der Staffel zu werden, wenngleich wir erst am Anfang der Serie stehen.

Union I Weener—Germania II Leer (3:0) 6:1

otz. Die Germanen mußten in diesem Punktspiel eine schwere Niederlage hinnehmen, eine Niederlage, wie sie Germania in Weener in den langen Jahren sportlicher Kämpfe wohl selten bezogen haben dürfte. Die Weener brachten eine durch Ersatz geschwächte Elf mit und waren so ziemlich in allen Mannschafsteilen den Weiderländern unterlegen. Union hatte das Pech, Bonnen gleich zu Beginn des Spieles zu verlieren. Doch trotz der zehn Spieler hatte Union das Spiel sicher in der Hand. Germania ist in Weener immer ein gern gesehener Gast, und immer gab es beim Zusammentreffen der beiden Mannschaften guten Sport, diesmal wurden wir enttäuscht.

Vom Anstoß an übernimmt Union das Kommando, um es während der ganzen Spielzeit nicht wieder abzugeben und die Germanen haben kaum eine Gelegenheit, zu Erfolgen zu kommen. Die heute gegenüber den Vorsonntag sehr sichere Verteidigung ist nicht zu überwinden. In regelmäßigen Abständen erzielt Weener drei schöne Tore. Bei einem Vorstoß hat Germania Pech, Verteidigung und Torwart sind schon überwunden, der Ball prallt jedoch durch irgend einen Umstand von der Torlinie zurück. Der sehr feines Amtes waltende Schiedsrichter erkennt dieses halbe Tor nicht an.

Nach der Halbzeit kann Union noch drei Tore erzielen, während Germania durch schönen Schuß des Linksaußen noch zum Ehrentor kommt.

Müller-Loga war in seinen Entscheidungen immer sicher und korrekt, so wünschen wir uns den Unparteiischen.

Die Jugend beider Vereine spielte vorher. Nachdem Germania noch bei Halbzeit mit 3:0 in Führung lag, siegten die Unioner schließlich doch noch mit 6:5.

Barometerstand am 2. 10., morgens 8 Uhr . . . . . 758,0°  
 Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 16,0°  
 Niedrigster . . . . . C + 9,0°  
 Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . . 6,3  
 Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

## Zweigeheftstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.  
 D. A. VIII. 1938: Hauptausgabe 26 Pf., davon Bezirksausgabe Leer-Weiderland 10 Pf. Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet. Zur Zeit in Angelegen-Breisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirks-Ausgabe Leer-Weiderland gültig. Nachschaffliste A für die Bezirks-Ausgabe Leer-Weiderland, B für die Hauptausgabe.  
 Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirks-Ausgabe Leer-Weiderland Heinrich Berlin verantwortlich Angelegenleiter der Bezirks-Ausgabe Leer-Weiderland: Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Bopps & Sohn, S. m. b. S., Leer.

## Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

### Viehseuchenpolizeiliche Anordnung betr. Verbot eines Viehmarktes.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.G.B. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers des Innern folgendes angeordnet:  
 Die im Monat Oktober in Westhaudersehn stattfindenden Viehmärkte werden aufgehoben.  
 Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden auf Grund der §§ 74—76 des Viehseuchengesetzes bestraft.  
 Leer, den 1. Oktober 1938.  
 Der Landrat. Couring.

### Viehseuchenpolizeiliche Anordnung betr. Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Unter den Viehbeständen des Joh. Borgmann, Kl. Hollen, Bäckermeister Peters, Nordgeorgsehn, Herm. Krahenberg, Theod. Dingaer vorwerk, Huisinga, Jolmhufen, B. Hündling und Reemann, Steenselde, Martin Dreyer, d. Alt., Völlenersehn, Joh. Schulte, Kl. Leyse, Anton Schulte, Holte, Gerd Poppen, Grotegaste, Klaas Niemann, Völlen, Jürgen Bruns, Kl. Hesel, G. Harms, Selverde, Jocke Hinrichs und Herm. Eilers, Voghausen, Gerhard Tebben, Detern, der Gemeinschaftsweide Steenselde, Jürgen Schoon, Warfingssehn ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.  
 Die bezgl. dieser Seuchenfälle erlassene Viehseuchenpolizeiliche Anordnung wird in nächsten Stück des Ämfl. Kreisblatts und in ortsüblicher Weise durch die in Betracht kommenden Bürgermeister bekanntgegeben werden.  
 Leer, den 19. September 1938.  
 Der Landrat. Couring.

Ich habe Veranlassung darauf hinzuweisen, daß nach § 164 V. A. V. G. Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen ausüben, das Betreten aller Ställe und sonstiger Standorte von Klauenvieh im Sperrbezirk, desgleichen der Eintritt in die Seuchengehöfte verboten ist.  
 Leer, den 28. September 1938.  
 Der Landrat. Couring.

Der für Dienstag, den 4. Oktober 1938 angesetzte

## Viehmarkt fällt aus.

Westhaudersehn, den 1. Oktober 1938  
 Der Bürgermeister.

### Bieper Sietacht

Die Herbstschonung der Zugschilde findet am 15. Oktober ds. Js. statt.  
 Die Unterhaltspflichtigen werden hierdurch aufgefordert, die Zuggräben bis dahin in schaufreien Zustand zu bringen, andernfalls Ausverdingung auf Kosten der Säumigen erfolgt.  
 Die Sietrichter.

### Gemeinde Amdorf.

Die in diesem Jahre zu reinigenden Grenz- und Scheidungsgräben sind bis zum 20. Oktober ds. Js. in schaufreien Zustand zu bringen. Nicht oder mangelhaft gereinigte Gräben werden sofort auf Kosten der Säumigen ausverdingung.  
 Amdorf, den 1. Okt. 1938.  
 Der Bürgermeister. Grünefeld.

### Zu verkaufen

Gut erhaltene Kücheneinrichtung mit Kochherd und Diwan, zu verkaufen.  
 Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

### Fünf Monate altes Kubkalb

zu verkaufen.  
 Focke Helms, Heisfelderfeld.

### Gute Fertel

verkauft Bohlen, Brinkum

### Speisepartoffeln

hat abzugeben Hilbers, Logabirum.

### Zu mieten gesucht

Beamtin sucht Wohnung  
 4 Zimmer, Küche, Bad, Zubehör.  
 Angebote unter L 802 an die OTZ, Leer.

### Zu vermieten

Auf sofort eine schöne, sonnige 2 1/2-Zimmerwohnung (etc.) an jg. ruhige Mieter zu vermieten.  
 Leer, Heisfelderstraße 60.

### Kleine Oberwohnung

zum 1. Nov. zu vermieten.  
 Leer, Großstraße 25.

### Geräumige 5-Zimmer-Wohnung

in Loga zum 1. November zu vermieten.  
 Loga, Adolf-Hitler-Straße 1.

### 2-Zimmer-Wohnung

zu vermieten.  
 Maiburg 16 bei Logabirum.

### Stellen-Gesuche

Erfahrenes junges Mädchen sucht selbständ. Stellung in besserem, landw. Betrieb.  
 Angebote unter Nr. 125 durch die „Marner Zeitung“, Marne i. Holst.

### Stellen-Angebote

Alleinstehender, älterer Rentner sucht per sofort oder später ein einfaches Fräulein oder eine Witwe ohne Anhang für seinen kleinen Stadthaushalt.  
 Ang. unt. L 804 an die OTZ, Leer.

### Hausgehilfin

für einige Morgenstunden gesucht.  
 Leer, Adolf-Hitler-Straße 26.

### Für Geschäftshaushalt Hausgehilfin

nicht unter 20 Jahren, die selbständig arbeitet, gesucht. Lohn nach Uebereinkunft.  
 Frau Gellermann, Remels.

### Junges Mädchen

für Haushalt und Geschäft gesucht.  
 Angebote unter L 803 an die OTZ, Leer.

### Junges Friseurgehilfe

sowie ein junges Tagesmädchen für leichte Hausarbeiten auf sofort gesucht.  
 H. Groenewold, Leer, Pferdemarktstraße 41.

### Bäckergefelle Lehrling

Baufürsiche gesucht.  
 Dampfbäckerei Sietmann, Leer, Adolf-Hitler-Straße 39.

### landwirtsch. Gehilfe

Gesucht auf sofort ein von 14 bis 17 Jahren.  
 Albert Smit, Biumg.

### Vermischtes

Habe Milchkuhe auf Winterfutter abzugeben.  
 Werner Goemann, Sohegaste.

### Wer erteilt einem 6-jährigen Jungen Hilfs-Unterricht?

Ang. unt. L 801 an die OTZ, Leer.

Empfehle prima lebendfr. Kochschellfische, 1/2 kg 30 u. 35 Pfg., Schollen 25 u. 30 Pfg., Heilbutt, 30 Pf., Ritzung, u. Limandes 45 Pf., ff. Rotbarschfilet, Brath, 15 Pf., tägl. fr. ger. Bückinge, Makr., Schellf., Rotb., Aal, etc., ff. Herings- und Fleischsalat, pr. gefüllte Heringe  
 Adolf-Hitler-Str. 24  
 Brabandt, Telefon 2252.

Empfehle in Ia Qualität kleine Bratheringe, 1/2 kg nur 15 Pfg., Schollen 25 u. 30 Pfg., Butt 30 Pfg., Kochschell 30 Pfg., Fischfilet 40 Pfg., Goldbarschfilet 55 Pfg., an Räucherwaren heute ganz besonders herrlich die bekannt. Fettbückinge und la fette Makrelen.  
 am Bahnhof  
 Tel. 2418.

Empfehle ab heute nachmittags und Dienstag lebendfr. Kochschellfische, 1/2 kg 30 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, lebendfr. groß. Bratschollen, 1/2 kg 25 und 30 Pfg., lebendfrische Bratheringe, 1/2 kg 15 Pfg., frisch aus dem Rauch Aal, Makrelen, Fettbückinge.  
 W. Gumpf, Wörde. Tel. 2316.

### Gute Kartoffeln:

Flava, Vorau, Priska, Odenwälder abzugeben.

### Jeremias Zimmermann, Boetzelersehn.

Empf. in blutfr. Ware 1—2 kg schw. Kochschellfische, 1/2 kg 30 Pfg., Bratschollen 25 Pfg., Bratheringe 15 Pfg., Fischfilet 40 Pfg., Goldbarschfilet. Aus tägl. frisch. Räucherung: la fette Bückinge, Makrelen, Goldbarsch u. Aal. la Marinaden und Lachs.  
 Fr. Grafe, Rathausstr. Fernruf 2334

### Portmoor und Remels Tanz- u. Anstandskurse

Im „Lindenhof“, Portmoor, Anfang Dienstag, dem 18. Oktober. Bei Gastwirt Wenke, Remels, Anfang Mittwoch, d. 19. Oktober. Übungsstunden mit Schifferklaviermusik.  
 W. Söpfel, Tanzlehrer

Ihre Süßigkeiten nur aus den Spezial-Geschäften!

**Smit** Ecke Bahnhofstr. Adoll-Hitler-Str.

**Oelrichs** Brunnenstraße 34

Leer

## Familiennachrichten

Ihre Vermählung zeigen an

**Dr. phil. Klaas Woortmann, Studienrat**  
**Dr. phil. Carmen Woortmann, geb. Strunk**

Kiel, den 1. Oktober 1938  
 Harmsstraße 98

Leer, den 2. Oktober 1938.

Heute morgen um 1 Uhr entschlief sanft nach längerer Krankheit, doch plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Jenken Hüser

geb. de Vries  
 im fast vollendeten 85. Lebensjahr.  
 Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Kinder und Angehörigen.

Beerdigung am Mittwoch, dem 5. Oktober, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Hajo-Unkenstraße 115 aus.

Ihren, den 30. September 1938.

Staff Karten!

Heute entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

der Zimmermann

## Peter van Deest

in seinem 77. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Elisabeth van Deest, geb. Veen**  
 und die nächsten Angehörigen.

Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 5. Oktober, nachmittags 1/3 Uhr. Trauerandacht 1/2 Stunde vorher.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen

## herzlichen Dank

Familie Peter Boolzen  
 nebst Angehörigen.

Leer, den 3. Oktober 1938.

Beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen wurde uns soviel Anteilnahme erwiesen, daß es unmöglich ist, jedem einzelnen persönlich zu danken. Wir möchten deshalb allen Bekannten und Nachbarn sowie auch Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Eiko Reins Ziegeleien, Jemgum, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Im Namen aller übrigen Verwandten:

**Frau Witwe Helmerich Baptist, geb. Brunn,**  
 nebst Kindern  
**Familie Hinderk Baptist,**  
**Familie Brunn.**

Jemgum und Leerort, den 1. Oktober 1938.

Für die herzliche Anteilnahme, die uns beim Ableben unserer lieben Entschlafenen von allen Seiten, insbesondere auch von der NS.-Frauenschaft Völlen erwiesen wurde, sagen wir hiermit unseren

## tiefempfundenen Dank.

**Familie Johann Niehoff**  
 und alle Angehörigen.

Völlenersehn, den 1. Oktober 1938.

## Familien-Anzeigen in die OTZ.